



# 2. LIGA

Offizielles Journal der zweiten österreichischen Fußballliga



**Turbulentes Titelrennen** → 6

**Wiener Wege** → 10

**Ankerpunkt Admira** → 16

**Persönlichkeiten mit Perspektive** → 22

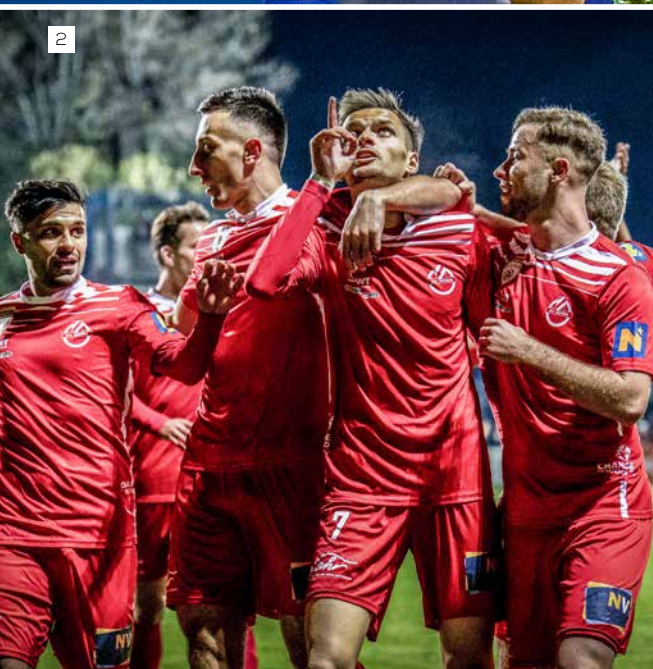
**Alle 16 Klubs** → 30







1



2

- 1 Jubel in Blau Weiß. Die Linzer spielten einen starken Herbst und sind mittendrin im Titelrennen.
- 2 Blick Richtung Tabellenspitze? Der SV Horn ist das Überraschungsteam dieser Saison.
- 3 In neun von 16 Spielen stand der erst 18-jährige Marvin Wieser im Tor der KSV 1919. Mit dem Youngster halten die Steirer sieben der insgesamt neun Zähler im Herbst.
- 4 Vier Siege fuhr Vorwärts Steyr bislang ein. Soll der Klassenerhalt gelingen, müssen die Oberösterreicher noch öfter so schön jubeln.
- 5 Kein Grund, den Kopf in den Rasen zu stecken. Der FC Dornbirn spielt eine gute Saison, hat zur Winterpause bereits gleich viele Siege am Konto, wie in der gesamten letzten Spielzeit, nämlich sechs.

*Sache*

ANSICHTS



3



4



5

kicker



# GURKERL STATT TUNNEL

KICKER GIBT ES JETZT AUCH  
AUS ÖSTERREICH

AUF KICKER.AT ODER  
IM APP STORE

Foto durch KI erstellt



# ES BLEIBT DIE LIGA ZWEI

# EIN ÜBER- RASCHUNGS- EI

RONALDO

Foto: GEPA pictures

*STICHHALTIGE SAISONVORHERSAGEN? AUCH DIESMAL ZUM KÜBELN. DIE ADMIRAL 2. LIGA GERIERT SICH AUCH HEUER ALS VERITABLES ÜBERRASCHUNGSEI. UNS SOLL'S RECHT SEIN – WIR FREUEN UNS AUF EIN HITZIGES, SPEKTAKULÄRES, JEDENFALLS UNBERECHENBARES FRÜHJAHR.*

Text: Michael Fally & Franz Hollauf

**Z**ielsprint, Fotofinish, Punktlandung – allesamt geradezu verniedlichende Allegorien für den fein ziselierten Präzisionsherbst, den der SKN St. Pölten ins Tabellenornament meißelte. Just am letzten Spieltag, also gleichsam auf Kommando, schnappte das Wolfsrudel final zu und erlegte die Beute der Winterkrone kollektiv nachhaltig. Nur einmal, gleich am zweiten Spieltag, lachte der Klub aus der Landeshauptstadt nach zwei Siegen von der Tabellenspitze. Ansonsten begutachteten die St. Pöltener den Platz an der Sonne meist nur aus sicherer Entfernung. Noch nach dem zehnten Spieltag beglückte die Truppe von Cheftrainer Stephan Helm Platz sieben.

Aber dann ging die blau-gelbe Post ab: sechs Spiele ohne Niederlage in Serie, die Krönung am letzten Spieltag: Beim 4:0-Derbysieg bei Amstetten war nach 20 Minuten im Prinzip alles erledigt. Da stand es dank eines Doppelpacks von Jaden Montnor (der später noch den Triplepack schnürte) und eines Treffers von Luis Hartwig schon 3:0. Thema erledigt. Weil gleichzeitig der da noch amtierende Leader

← Kopf an Kopf-Rennen um den Aufstieg: Ronivaldo (Linz) und Christian Ramsebner (St. Pölten) sind mittendrin.

Horn beim FAC mit 1:2 verlor, lag unter dem Christbaum der St. Pöltener ein Packerl mit Tabellenplatz eins.

Den Trainer Helm natürlich „sehr gerne“ nahm. Die Winterkrone sei „ein Zeichen der guten Arbeit“, erklärte er, während er demütig blieb: „Viel wichtiger ist, dass ich die Mannschaft auf einem guten Weg sehe. Wie sich die Mannschaft und einzelne Spieler entwickeln, ist wichtiger als der Tabellenplatz. Wenn das stimmt, dann werden die Ergebnisse auch stimmen.“

## DEMÜTIG BLEIBEN

Die Ergebnisse stimmten zumindest so sehr, dass sie die Klubspitze von einem neuen Vertrag für Helm überzeugten. Der Trainer unterschrieb ebenso wie sein „Co“ Emmanuel Pogatzetz bis 2025. „Jeder im Verein sieht die hervorragende Arbeit der Trainer, die jeden Tag extrem viel Zeit, Leidenschaft und Herz in die Mannschaft stecken. Sie identifizieren sich zu 100 Prozent mit dem von uns eingeschlagenen Weg und deswegen bin ich davon überzeugt, dass sie diesen noch lange mit uns gehen werden“, begründete Geschäftsführer Sport Jan Schlaudraff die Entscheidung. Helm wurde von verschiedenen Medien partiell auch als Kandidat auf den Cheftrainerposten bei der Wiener Austria ins Spiel gebracht. Er selbst hat das nie kommentiert – und sich lieber auf den SKN und den Titelkampf im Frühjahr konzentriert. Eben dort wartet laut ihm selbst „noch sehr viel Arbeit auf uns. Wir müssen demütig bleiben.“ Einer wird in der Rückrunde nicht mehr mit von der Partie sein: George Davies. Er versucht sein Glück bei der Admira und will dort auf die angestrebten Spielzeiten kommen. Aus der Favoritenrolle wird sich



St. Pölten im Frühjahr freilich nicht mehr so einfach stehlen können, wie das vor Saisonbeginn noch der Fall gewesen war. Da wurde – nicht zuletzt von Sportchef Schlaudraff – noch versucht, den Ball flach zu halten und die Favoritenrolle auf andere abzuwälzen. Er müsse „jeden enttäuschen“, der glaube, man könne um den Titel spielen, hatte Schlaudraff damals erklärt.

### **BLAU-WEISS FAST BEÄNGSTIGEND**

Andererseits stimmt's schon, es geht auch wirklich saueing zur Sache in den oberen Tabellenregionen. Verfolger Blau-Weiß Linz hält mit 31 Punkten bei nur einem weniger als Leader SKN (und beim besseren Torverhältnis), dahinter rangiert Horn mit 30 Punkten auf Platz drei. Blau-Weiß zündete zum Endspurt den Turbo in fast beängstigend energischem Ausmaß.

Auszug aus dem Dampfwalzen-Modus gefällig? Bitte sehr, die Ergebnisse von Runde elf bis Runde 16: 5:2 gegen Dornbirn, 4:1 gegen Steyr, 4:2 gegen Kapfenberg, 4:0 gegen Liefering, 4:0 gegen die Admira, 3:0 gegen die Vienna. Wumm! Eine beeindruckendere Kampfansage mit Blickrichtung Frühjahr gibt's nicht. Und sie wurde zu Jahresbeginn nicht nur auf „Fett“ gesetzt, sondern auch noch doppelt unterstrichen: Liga-Top-Torjäger Matthias Seidl bleibt. „Mein Vertrag läuft bis 2024 und ich bin voll motiviert für das Frühjahr, wo wir alle gemeinsam mit unserem Verein um den Titel kämpfen werden. Das Ziel ist ganz klar der Aufstieg und dafür werde ich alles geben. Was dann im Sommer passiert, wird man sehen, mein Fokus liegt jetzt nur auf den 14 Spielen mit Blau-Weiß Linz“, kickt er einschlägige Wechselangebote aus

seinem gedanklichen Strafraum. Auch Trainer Gerald Scheiblehner reibt sich die Hände. Er wolle mit dieser – spätestens mit Seidls Verbleib auch offenkundigen – „gewaltigen Mannschaft jetzt voll angreifen“. Und: Es gibt einen neuen Geschäftsführer mit durchaus klingendem Namen. Der Ex-Rapid-Macher Christoph Peschek unterschrieb für Blau-Weiß und ist „voller Tatendrang“ für die „reizvolle Aufgabe“.

### **HORN TROTZ TRAINERWECHSEL FULMINANT**

DIE Überraschung des Herbstes hieß SV Horn. In der Vorsaison nur Tabellenplatz 13, legten die Waldviertler los wie die Feuerwehr. Die ersten vier Spiele konnten allesamt gewonnen werden, die erste Niederlage gab es erst in Runde 8. Zwischen der 11. und der 15. Runde lachte man sogar von der Spitze und krönte sich zum Herbstmeister. Mit nur zwei Punkten Rückstand auf St. Pölten geht's nun ins Frühjahr. Dabei hatte der Klub nicht nur mit den Gegnern auf dem Rasen zu kämpfen. Ende September schmiss Rolf Landerl als damals Tabellenzweiter völlig überraschend seinen Posten als Cheftrainer hin, der erst 31-jährige Philipp Riederer, zu dem Zeitpunkt Trainer der zweiten Kampfmannschaft der Horner, übernahm interimistisch. Und er konnte die Truppe weiterhin auf den vorderen Plätzen halten. Logische Folge: Der Verein gab ihm einen Vertrag bis – zumindest – Saisonende. „Wir sehen keinen Anlass, ein funktionierendes System zu ändern“, begründet Geschäftsführer Andreas Zinkel diesen Schritt. Die Ziele fürs Frühjahr? „Mit dem Herbstmeistertitel konnte der größte Erfolg in der 100-jährigen Vereinsgeschichte eingefahren wer-

den. Klarerweise wollen wir so lange wie möglich um den Meistertitel mitkämpfen“, betont Zinkel. Derzeit sei man am Evaluieren, ob man um die Lizenz für die Bundesliga ansuchen werde. Zinkel: „Für einen kleinen Verein wie Horn ist das Unternehmen Bundesliga ein sehr schwieriges Unterfangen. Trotzdem wollen wir nichts unversucht lassen.“

### **GAK DAHEIM EINE MACHT**

Nur zwei Punkte hinter Horn lauert als Vierter der steirische Traditionsklub GAK. Die roten Teufel kassierten bisher nur zwei Niederlagen, verbuchten mit sieben Remis allerdings auch die meisten Unentschieden. Mit sechs Siegen und zwei Remis sind die Rotjacken, die im Vorjahr ihr 120-jähriges Bestehen feierten, das beste Heimteam der Liga. Nach anfänglichen Anpassungsproblemen kam auch der 37-jährige Routinier Michael Liendl, der im Sommer vom WAC in die Murstadt gewechselt war, auf Touren. Mit vier Toren und sieben Assists erwies er sich als Top-Scorer der Truppe von Trainer Gernot Messner. „Das Wichtigste ist, dass wir in Schlagdistanz zum Tabellenführer sind. Somit können wir nochmal voll angreifen. Ob es dann zum großen Coup mit dem Aufstieg reicht, werden wir sehen. Da spielen mehrere Faktoren mit. Aber ich bin schon sehr optimistisch, dass uns das gelingen kann. Die ersten drei Spiele gegen Horn, Admira und Vienna werden sicher richtungsweisend sein“, sagte Liendl im Interview mit [ligaportal.at](http://ligaportal.at). Sein Vertrag läuft noch bis Sommer. Ans Aufhören denkt er noch nicht. „Mir macht es weiterhin Spaß, auf dem Platz zu stehen. Ich fahre gern zum Training und stehe gern mit den Jungs auf dem Platz.“

### **WIENER IN LAUERSTELLUNG**

Im Vorjahr den Aufstieg nur knapp verpasst, mischt auch der Floridsdorfer AC als Fünfter wieder um den Platz an Sonne mit. „Wir haben in der Hinrunde alle Klubs auf den vorderen Plätzen geschlagen, dafür haben wir gegen die vermeintlich schwächeren Mannschaften Punkte liegengelassen“, bilanziert Lukas Fischer (Geschäftsführer Sport) zwiespältig. Wie bei Horn sei der Kampf um den Erwerb um die Bundesliga-Lizenz eine große Herausforderung. „Unsere Aufgabe ist es, alles zu tun, um diese zu bekommen. Ob wir auch sportlich entsprechen können, wird sich nach den ersten Runden weisen“, so Fischer.

Seinen Stempel in der 2. Liga aufdrücken konnte Aufsteiger First Vienna FC. Die Döblinger überwintern bei ihrem Comeback nach acht Jahren auf dem sechsten Platz (6 Punkte Rückstand auf Platz 1). Mit nur 13 Gegentoren stellt die Truppe von Trainer Alexander Zellhofer sogar die beste Defensive der Liga. Dennoch wird nicht um die Lizenz fürs Oberhaus angesucht. Einen Wechsel gab es auf dem Posten des Sportdirektors. Nach dem Abgang von Michael Katzer zu Rapid übernahm Ex-ÖFB-Teamkapitän Andreas Ivanschitz (siehe auch Seiten 12/13).

### **ADMIRA ENTÄUSCHTE**

Bisher klar hinter den Erwartungen geblieben ist hingegen Bundesliga-Absteiger Admira. Anfang November trennte man sich von Trainer Roberto Pätzold, ausgerechnet Ex-Horn-Trainer Rolf Landerl wurde als sein Nachfolger bestellt. Als Neunter haben die Südstädter elf Punkte Rückstand, wohl zu viel, um noch ein Wort um den Aufstieg mitzureden.

# „KLEINE“ WIENER AUF DEM VORMARSCH

SECHS TEAMS AUS WIEN – SO VIELE WIE SEIT 38 JAHREN NICHT MEHR – SIND IN DEN BEIDEN PROFILIGEN ÖSTERREICHS VERTRETEN. MIT DEM FAC, DER VIENNA SOWIE DEN ZWEITEN MANNSCHAFTEN VON RAPID UND AUSTRIA SIND ES GLEICH VIER IN DER ADMIRAL 2. LIGA. WAS UNTERSCHIEDET DIE KLUBS IN IHRER PHILOSOPHIE UND WELCHE ZIELE HABEN SIE? WIR HABEN NACHGEFRAGT.

Text: Franz Hollauf & Kerstin Kellner  
Fotos: Hollauf, Kellner, FAC, Vienna

**W**ien, Wien, nur du allein ...“ Es gab Zeiten, wo die Bundeshauptstadt den Ton im heimischen Fußball angab. So etwa in der Saison 1983/84. SK Rapid Wien wurde vor FK Austria Wien Meister, in der 2. Liga stieg die Vienna ins Oberhaus auf. In der darauffolgenden Saison waren – Sportclub und Favoritner AC dazugezählt – fünf Wiener Klubs in der ersten und mit dem 1. Simmeringer SC einer in der zweiten Spielklasse vertreten. Eine gewaltige Marke.

Mit der Zeit flachte die Dominanz kontinuierlich ab, die Konkurrenz aus den Bundesländern wurde immer stärker. Auch die Dichte an starken Wiener Klubs wurde von Jahr zu Jahr dünner. So gab es etwa Zeiten, wo nur Rapid und Austria in den Profiligen vertreten waren. Immer wieder durchlebte so mancher Traditionsclub sportliche Tiefschläge, die meist in einem finanziellen Desaster geendet hatten (z. B. Sportklub-Pleite 1994, FavAC-Konkurs 1997, Simmering-Insolvenz 2013). Mittlerweile aber hat die Bundeshauptstadt wieder mehr Zugkraft. Neben Rapid und Austria in der ADMIRAL Bundesliga werken in der aktuellen

Saison der ADMIRAL 2. Liga vier Wiener Klubs mit. Die Ziele und Ansprüche sind unterschiedlich. Dennoch freut man sich auf die kleinen Wiener Derbys, wie FAC-Geschäftsführer Sport Lukas Fischer erläutert: „Für den Wiener Fußball ist es eine super Geschichte, dass der Floridsdorfer AC und First Vienna FC zwei Derbys in der Saison spielen dürfen.“

## FAC: VOM ABSTIEGSKAMPF INS MEISTERRENNEN

Der Floridsdorfer AC hat eine imposante Entwicklung hingelegt. Jahrelang stand der Abstiegskampf am Programm, ehe man in der Vorsaison mit dem Vizemeistertitel überrascht hat. Eine Eintagsfliege?

Drei österreichische Talente, die der FAC verpflichtet konnte: Marcel Monsberger, Simon Späri und Benjamin Wallquist.



» Für den Wiener Fußball ist es eine super Geschichte, dass der Floridsdorfer AC und First Vienna FC zwei Derbys in der Saison spielen dürfen.«

Lukas Fischer, FAC-Geschäftsführer Sport

Fehlangeige! Der FAC spielt weiterhin vorne mit. Mit einem Punkt Vorsprung auf die Vienna reiht man sich als Nummer 3 Wiens ein: „Wir haben schon das ein oder andere Jahr vorgelegt. Das muss uns die Wiener Konkurrenz erst nachmachen“, zeigt sich Lukas Fischer, Geschäftsführer Sport, überzeugt. Doch woher kommt der plötzliche Aufwind? „Es war immer meine Mission, den FAC trotz des knappen Budgets sportlich weiterzuentwickeln“, verrät Fischer. Einerseits konnte man von der Einführung des neuen 2. Liga-Formats profitieren, andererseits konnte „mit zwei jungen Trainern die letzte Baustelle bereinigt werden.“ Doch auch die Urgesteine Becirovic und Bubalovic „heben das Niveau der Mannschaft durch ihre Erfahrung und geben den Jungen Stabilität.“

## EIN JUNGER WEG

Junge Spieler spielen in der Philosophie eine große Rolle. 2022 haben die



Seit mehr als fünf Jahren für die Sportabteilung des FAC verantwortlich: Lukas Fischer.

Floridsdorfer mit den Punktemannschaften die Herbstmeisterschaft in der Wiener Jugend-Gesamtwertung erreicht. Fischer freut sich: „Das zeigt, dass unser Nachwuchs sehr gut passt.“ Ein Vorteil ist der große Zulauf, den Wiener Vereine genießen. Dieser ermöglicht es, dass man „auf Qualität schauen kann und nicht auf Masse gehen muss.“ Das Zugpferd bleibt jedoch die Kampfmannschaft.

Der FAC hat es sich auferlegt, mit jungen Spielern aus dem eigenen Nachwuchs zu bestehen: „Wir haben die Anforderung an uns selbst, unsere Amateure wie eine Jugendmannschaft zu nutzen und die Spieler auszubilden.“ Im Sommer konnte mit dem 18-jährigen Oluwaseun Adewumi ein junges Talent hochgezogen werden, das seine ersten 2. Liga-Einsätze verzeichnen konnte. Mit 17 Jahren feierte er gegen Dornbirn sein Startelfdebüt. „Das ist unser Weg, unsere Philosophie“, freut sich Fischer, der die Nachwuchsförderung auch aus wirtschaftlicher Sicht beurteilt: „Die eigenen Talente sollen gefördert und gepusht werden, damit sie es über uns in den Profifußball schaffen.“





QR-Code: Neo-Vienna-Sportdirektor Andreas Ivanschitz im ausführlichen Interview auf [www.2liga.at](http://www.2liga.at)

## AUF GESUNDEN BEINEN DEN BUNDESLIGA-TRAUM VERWIRKLICHEN

Trotz der finanziell geringen Möglichkeiten möchten sich die Floridsdorfer nach oben orientieren. Der Fast-Aufstieg der Vorsaison hebt den Verein hinsichtlich des sportlichen Denkens „in andere Sphären“, verrät uns Fischer, der sich dennoch vorsichtig zeigt: „Wir können uns immer nur Schuhe anziehen, die uns auch passen.“ Der Aufstieg in die ADMIRAL Bundesliga bleibt das langfristige Ziel. Mit der Neuaufstellung der Geschäftsführung im Sommer konnten wesentliche Schritte gesetzt werden: Sportdirektor Lukas Fischer hat die Rolle des Geschäftsführers Sport übernommen, Stefan Krainz ist zum Geschäftsführer Wirtschaft aufgestiegen.

Doch auch infrastrukturell muss sich der Verein für das große Ziel entwickeln. Denn der FAC-Platz ist im Gegensatz zum Verein (noch) nicht bundeligatauglich. Ein temporäres Umziehen ist im Falle eines Aufstiegs unausweichlich. „Es gibt Gespräche mit der Stadt Wien und konkrete Ideen unsererseits“, stellt Fischer einen möglichen Stadionneubau in Aussicht. Dennoch ist man als Verein ob der großen Auflagen nur „Beifahrer“, wodurch die Planung erschwert wird.

## „VIENNA 2026“

Schauplatzwechsel auf die knapp 4,7 Autokilometer entfernte Hohe Warte, der Heimat des First Vienna FC, dem ältesten Fußballklub Österreichs. Nach dem Zwangsabstieg in die 2. Wiener Liga und der Fast-Insolvenz 2017 haben die Döblinger – auch dank des Hauptsponsors UNIOA – wieder Zugkraft. Die Hinrunde der ADMIRAL 2. Liga beendet die Döblinger auf Platz sechs. Mit dem Projekt „Vienna 2026“ soll die stufenweise Rückkehr in die Bundesliga verwirklicht werden. „Wir geben nicht vor, österreichischer Meister werden zu wollen. Das wäre unseriös. Die Vienna hat einen Stufenplan, der für wirtschaftliche Stabilität als Grundlage für nachhaltigen Erfolg steht. Der Verein soll gesund wachsen“, so Präsident Kurt Swoboda, der bei der UNIOA als Finanz- und Risikovorstand tätig ist. „Wir sehen uns als Ausbildungsverein. Wir haben das klare Ziel, dass die Vienna erfolgreich Fußball spielt, aber das auch mit jungen Talenten tut“, ergänzt der seit der Winterpause neue Sportdirektor und Ex-ÖFB-Teamkapitän Andreas Ivanschitz. Möglich macht diese ambitionierten Ziele auch das finanzielle Engagement von Vizepräsident Roland Schmid, dem Gründer und Eigentümer des Immobilien-Dienstleisters IMMOUnited.

» Wir sehen uns als Ausbildungsverein. Wir haben das klare Ziel, dass die Vienna erfolgreich Fußball spielt, aber das auch mit jungen Talenten tut.«

Andreas Ivanschitz, Sportdirektor First Vienna FC

## BLAU-GELBER CAMPUS MIT 300 NACHWUCHSKICKERN

Herzstück ist der Vienna-Campus, das neue Nachwuchscenter in der Spiel-

manngasse, keine zehn Gehminuten von der Hohen Warte entfernt. 8,5 Millionen Euro sind dafür vorgesehen. Die Endausbaustufe sieht vier Plätze (derzeit drei) plus ein Funktionsgebäude vor. Über beachtliche 300 Nachwuchsspieler verfügt der Verein jetzt schon. „Worauf wir besonders stolz sind: Wir haben eine komplette Frauen- und Herrenabteilung. Von der U7 bis zur U18 haben wir bei den Burschen 11 Mannschaften, bei den Mädchen vier. Alles in einer strukturierten Wochenplanung bei drei Kunstrasenplätzen. Wir haben einen Rhythmus gefunden, wo alle eine tolle Ausbildung und gute Trainingsmöglichkeiten bekommen. Die Wertschätzung für unseren Campus ist in der gesamten Stadt sichtbar. Das hat den Verein weitergebracht“, so Ivanschitz. Er ist der festen Überzeugung, dass die Vienna Vereinen wie Rapid und Austria irgendwann einmal nahekommen kann.

Was für den 39-Jährigen die Faszination des Klubs aus Döbling ausmacht? „Für mich ist die Vienna ein Verein, der natürlich eine Historie hat, aber sich trotzdem neu entwickeln möchte. Der Verein will sein eigenes Buch neu schreiben und zurück an die Spitze. Die Sympathie, die der Verein in der Öffentlichkeit hat, führt dazu, dass viele Fans sagen, dass sie gerne auf die Hohe Warte kommen, auch, wenn sie ein bisschen Rapid- oder Austria-Fans sind. Das ist für mich was Besonderes und das kann in den nächsten Jahren eine unglaubliche Kraft und Stärke des Vereins sein.“

## DIE JUNGEN WILDEN AUS HÜTTELDORF UND VOM VERTEILERKREIS

Während der FAC und die Vienna eine eigene Philosophie verfolgen, sind die

Amateurteams SK Rapid II und Young Violets Austria Wien in eine Gesamtphilosophie eingegliedert. Willi Schuldes, sportlicher Leiter von SK Rapid II, erklärt: „SK Rapid II ist die letzte Station in der Entwicklung zum Profifußballer, in der die Spieler schulisch oder beruflich und fußballerisch noch in Ausbildung sind.“ Die jungen Hütteldorfer sollen auf ihrer Position den letzten Schritt machen, um sich in der Kampfmannschaft nur noch an die Rahmenbedingungen gewöhnen zu müssen. Schuldes lässt uns am Mannschaftsziel teilhaben: „Wir wollen die Liga halten, weil sie für die 2. Mannschaft optimal ist und so viele Spieler wie möglich so ausbilden, dass sie in die Kampfmannschaft kommen und dort sofort performen.“

Einen ähnlichen Weg haben die Young Violets Austria Wien eingeschlagen. Mit dem Aufstieg in die 2. Liga im Sommer 2018 hat man es geschafft, junge Talente auf höchstmöglicher Ebene nach der Bundesliga fördern zu können. Das Ziel sieht dabei wie jenes der grün-weißen Konkurrenz aus: Die Liga halten und so das junge Eigengewächs an die Kampfmannschaft heranzuführen. Das Ergebnis aus der letzten Saison kann sich sehen lassen: Zwölf junge Talente des SK Rapid Wien und sieben von FK Austria Wien haben ihr Bundesliga-Debüt gefeiert.

Der neue Vienna-Campus: 8,5 Millionen Euro soll die Endausbaustufe kosten.



# SPRUNGBRETT IN DEN PROFIFUSSBALL



Seit September läuft der Bundesliga-Campus 2022/23  
- mit jeder Menge 2. Liga-Beteiligung.

Im September ist der Bundesliga-Campus, die Sportmanagement-Ausbildung der Liga, in einen neuen Lehrgang gestartet. In 14 Modulen und bei zwei Exkursionen erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine fundierte und praxisnahe Ausbildung. Dabei werden betriebswirtschaftliche Themen ebenso behandelt wie persönlichkeitsbildende Aspekte. Gastvorträge von Klub- oder Verbandsmitarbeitern und Module wie „Spieltagsorganisation“ oder „Lizenzierung“ bieten einen Einblick in die Abläufe der Bundesliga und ihrer Klubs.

Das Teilnehmerfeld ist auch dieses Mal breit gefächert und mit jeder Menge Know-how aus der ADMIRAL 2. Liga

gespickt: so nehmen unter anderem FAC-Sportgeschäftsführer Lukas Fischer, Steyr-Manager Jürgen Tröscher, BW Linz-Spielbetriebsleiter Peter Huliak, Admira-Tormanntrainer Jaroslav Kasprisin und die langjährigen SKN-Mitarbeiter Tobias Weber, Dominik Krautgartner und Daniel Nadlinger die Ausbildung in Angriff.

Erfreulich ist auch der steigende Frauenanteil: im diesjährigen Lehrgang sind mit ÖFB-Marketingmitarbeiterin Carmen Redl, Yvonne Lindner (Frauenreferentin Burgenländischer Fußballverband) und Nina Potz (Frauenausschuss Burgenländischer Fußballverband / Trainerin & Funktionärin SC Neusiedl) drei Frauen mit dabei.

Als Vortragende gaben bisher unter anderem der Bundesligavorstandsvorsitzende Christian Ebenbauer, Peter Stöger oder der langjährige Austria-CEO Markus Kraetschmer einen Einblick in die Praxis und referierten zu Sportstrukturen, Teamentwicklung und Organisationsstrukturen im modernen Fußball.

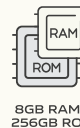
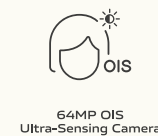
Mehr Infos zur Ausbildung gibt's auf [www.bundesliga-campus.at](http://www.bundesliga-campus.at)



PERFECT SHOT

## X80 Lite (5G)

Erlebe die Nacht.





# „ADMIRA IST FÜR MICH EINE HERZENSANGELEGENHEIT!“

BEREITS ZUM FÜNFTEN MAL IN SEINER KARRIERE DOCKT ROLF LANDERL IN DER SÜDSTADT AN. DIESMAL SOLL ER ALS TRAINER DEN „TRADITIONSKLUB MIT STRAHLEKRAFT“ ZURÜCK IN DIE ADMIRAL BUNDESLIGA FÜHREN. EIN INTERVIEW MIT RÜCK- UND AUSBLICKEN UND ÜBERRASCHENDEN BEKENNTNISSEN.

Text: Markus Geisler // Fotos: Gepa pictures



Rolf Landerl ist zurück bei der Admira – zum bereits fünften Mal.

**W**er Rolf Landerl sagt, sagt meistens auch Weltenbummler. Ein Etikett, das dem 47-Jährigen nur bedingt gefällt. „Für manche ist das negativ behaftet“, meint er. „Die glauben, ich hätte krampfhaft ein paar Abenteuer provoziert. Aber es hat sich alles ergeben.“ Trotzdem kommt man nicht umhin festzustellen, dass Landerl bis zu seinem 30. Lebensjahr ausschließlich im Ausland, verteilt auf vier Nationen (Slowakei, Niederlande, Portugal, Ungarn), gespielt hat.

## Wie kam es, dass Sie Ihr Profidebüt bei Inter Bratislava gegeben haben?

Rolf Landerl: Als ich beim Ostligisten Donaufeld spielte, hatte ich ein Angebot von der Austria, Manager Werner Hebenstreit wollte mich holen. Aber erst im Sommer. Ich war zu ungeduldig, wollte sofort in den Profifußball. Da kam mir die Anfrage aus Bratislava recht.

## Dort haben Sie nebenbei Jus studiert.

Vier Semester lang. Vorher habe ich einen Intensivkurs in Slowakisch belegt. Eines Tages fragte mich Trainer Karel Brückner (Anm.: später ÖFB-Teamchef): Willst du Student sein oder Fußballer?

## Bei welcher Station bis 2006, als Sie erstmals bei der Admira anheuert, haben Sie am meisten mitgenommen?

In Holland! Willem van Hanegem hat mich 1997 nach Alkmaar geholt, ein Wahnsinns-Trainer. Dort habe ich die holländische Schule durchlaufen. Es gab zwar immer wieder Angebote aus Österreich, aber ich wollte lieber vor 50.000 Fans gegen Ajax, Feyenoord oder PSV spielen. Also ging ich zu Sittard, dann nach Groningen. Eine richtig coole Zeit.

Doch dann wollte Landerl, zwischenzeitlich bei Penafiel (Portugal) und Sopron (Ungarn), doch nach Österreich, näher zur Familie. Die Admira steckte im Abstiegskampf, Trainer Robert Pflug fuhr nach Ungarn und verpflichtete ihn im Winter. Die Aufgabe, den Traditionsclub zu retten, hat ihn gereizt. Doch es ging schief, die Admira stieg ab.

## Wie konnte diese Haudegen-Truppe mit Mandl, Wagner, Flögel oder Panis den Klassenerhalt vergeigen?

Das frage ich mich bis heute. Im Herbst wurden zwölf Punkte gesammelt, das war schon verdammt wenig. Es herrschte ziemliches Chaos im Umfeld, der Trainer wurde gewechselt. Wir hatten einen guten Spirit im Team, trotzdem hat es nicht gereicht.

## War klar, dass Sie beim Abstieg von dannen ziehen würden?

Ich hatte Angebote aus der Bundesliga, wollte erstklassig bleiben. Leider habe ich mich für den GAK entschieden. Dort hieß es, man hätte die finanzielle Lage im Griff, die Saison sei ausfinanziert. Ein Irrtum.

nächste Wahnsinn!“ Landerl spielte ein Jahr dritte Liga, heuerte danach bei Dunajska Streda und Schwadorf an und begann, mit dem Gedanken zu spielen, eine Karriere als Trainer ins Auge zu fassen.

Da kam das Angebot, in einer Football Academy in Florida zu arbeiten, gerade recht. Der Deal war bereits unter Dach und Fach, scheiterte in letzter Sekunde aber an der Erteilung der Green Card. „Da hatte ich die Schnauze vom Fußball eigentlich voll“, sagt er.

## Wie kam es dann, dass Sie zum deutschen Viertligisten VfB Lübeck wechselten?

Eine witzige Geschichte! Ich kannte Hans-Peter Schubert, als er Athletik-Trainer beim GAK und Co von Robert Pflug bei der Admira war. Er wurde Chef-Trainer in Lübeck und hat sich an mich erinnert. Zwei großartige Jahre! Wir haben gegen Teams wie Chemnitz oder Magdeburg gespielt, einmal sogar vor 14.000 Zuschauern im DFB-Pokal gegen VfB Stuttgart. Einzig das Wetter war gewöhnungsbedürftig.

Punkteabzüge, Lizenzentzug, nach einem Chaos-Jahr stand Landerl ohne Verein da. Und kehrte zur Admira zurück in dem Glauben, dort in der 2. Liga spielen zu können. Doch die Tinte unter dem Vertrag war gerade getrocknet, als bekannt wurde, dass die Lizenz verweigert wird, der Abstieg in die Regionalliga Ost war besiegelt. „Das war der



1999 kickte Landerl für Fortuna Sittard – wie hier im Duell mit Ajax.





Mittendrin beim Jubel seiner Mannschaft - auswärts gegen den SV Horn.

**Nach zwei Jahren kehrten Sie nach Österreich zurück, und wieder hatte die Admira ihre Hände im Spiel...**

Ich wollte meine Karriere schön ausklingen lassen und bei St. Margarethen in der Burgenlandliga spielen. Dann kam Walter Knaller (Anm.: Nachwuchsleiter der Admira) auf mich zu und bot mir an, Co-Trainer der U18 und Individualtrainer für die Talente zu werden. Für mich ein Traum: Ich konnte ohne Druck das ganze Akademie-System kennenlernen und nebenbei meine Leidenschaft als Fußballer ausleben. Allerdings gab es bei der Admira einen Umbruch und ich war meinen Job nach eineinhalb Jahren wieder los.

**Und wurden Spielertrainer in Margarethen ...**

(lacht) Ja, aber ich habe mich selbst nur zweimal eingewechselt, weil mir der Geduldsfaden gerissen ist.

**Wie kam 2013 dann Ihr bereits viertes Admira-Engagement zustande? Sie trainierten drei Jahre die zweite Mannschaft in der Regionalliga Ost.** Oliver Lederer wurde Cheftrainer der

Kampfmannschaft und hat mich kontaktiert. Ich dachte: Geill! Was gibt es Schöneres, als jungen Spielern den Schritt in den Männer-Fußball zu ermöglichen? Zwar ohne öffentlichen Druck, aber doch um Punkte und Abstieg. Talente entwickeln, Psychologe sein, aber auch Spieler integrieren, die von oben kommen und Praxis brauchen – eine sehr lehrreiche Aufgabe. Außerdem konnte ich in der Zeit meine UEFA Pro Lizenz machen.

**Sie hatten damals eine illustre Mischung an Spielern unter Ihren Fittichen. Stefan Posch, Andreas Leitner, Maximilian Sax oder Lukas Malicsek, der heute wieder zu Ihrem Kader zählt.**

Posch war interessant! Er hat damals nicht die Chance für die erste Mannschaft bekommen. Stefans erstes Spiel war beim FAC auswärts, die waren damals Titelaspirant. Er hat mit 16 gespielt, als hätte er schon 100 Ostliga-Spiele in den Beinen. Ein Naturtalent, ohne Furcht, mit der perfekten Mischung aus Leichtigkeit und Ernsthaftigkeit.

Als 2016 der VfB Lübeck einen Trainer suchte, mit dem man den Sprung von der vierten in die dritte Liga schaffen könnte, hat man sich an Rolf Landerl erinnert. Fünf Jahre dauerte das Engagement, der Klub stieg auf und wieder ab. „Als Aufsteiger lebst du von der Euphorie, wir konnten wegen Corona aber keine Fans ins Stadion lassen. Das hat uns den Stecker gezogen.“ Der Klub kommunizierte frühzeitig, dass man sich im Abstiegsfalle von Landerl trennen würde. Es gab lose Kontakte zu Vereinen wie Braunschweig, Chemnitz oder Offenbach, gelandet ist der dreifache Familienvater schließlich beim SV Horn, „weil ich nicht länger warten und Planungssicherheit wollte“.

Das Engagement verlief sportlich erfolgreich, endete aber im September vergangenen Jahres im Streit. Parallel dazu blieb die Admira als Absteiger unter den Erwartungen und trennte sich im Oktober von Trainer Roberto Pätzold. Damit war der Weg frei für Landerls fünftes Gastspiel in der Südstadt, das mit einem 0:1 beim FC Liefering begann, ehe es in die lange WM- und Winterpause ging.

**In Ihrem Fall kann man mit Fug und Recht von einer Heimkehr sprechen, oder?**

Ich denke schon. Es gab schon losen Kontakt im Sommer, ich habe mich aber entschieden, in Horn zu bleiben. Ehrlich: Es hat mich unglaublich gefreut, dass es mit Admira funktioniert hat. Der Klub ist für mich eine Herzensangelegenheit, nach allem, was ich hier als Spieler und Trainer erlebt habe. Ein absoluter Traditionsverein mit Strahlkraft, auch wenn das auf den Tribünen nicht immer zu sehen ist. Man kann hier mehr bewegen, als es in dieser Saison bisher gelungen ist.

---

ICH GEHE ES REALISTISCH-OPTIMISTISCH AN. IN ERSTER INSTANZ WOLLEN WIR UNS ENTSCHEIDUNGSSPIELE ERARBEITEN, PARTIEN, IN DENEN ES DARUM GEHT, WIEDER AUF TUCHFÜHLUNG NACH OBEN ZU KOMMEN. WIR WOLLEN DA SEIN, WENN DIE ANDEREN PATZEN. DAS GEHT NUR, INDEM MAN SPIELE GEWINNT. DASS WIR TABELLARISCH ETWAS ZURECHTZURÜCKEN HABEN, STEHT JA AUSSER FRAGE.

---

**Was für eine Mannschaft haben Sie vorgefunden?**

Eine leere Mannschaft, die ausgelaugt war und einen müden Eindruck machte. Man weiß ja: Wenn der Kopf nicht mitspielt, wirkt sich das auf den Körper aus.

**Der Rückstand auf Leader St. Pölten beträgt elf Punkte. Greift die Admira nochmal an?**

Ich gehe es realistisch-optimistisch an. In erster Instanz wollen wir uns Entscheidungsspiele erarbeiten, Partien, in denen es darum geht, wieder auf Tuchfühlung nach oben zu kommen. Wir wollen da sein, wenn die anderen patzen. Das geht nur, indem man Spiele gewinnt. Dass wir tabellarisch etwas zurechtzurücken haben, steht ja außer Frage.

**Sie waren bei der Admira Spieler, Trainer im Nachwuchs, in der 3. Liga, jetzt in der 2. Liga. Wann sehen wir Rolf Landerl als Cheftrainer der Admira in der ADMIRAL Bundesliga?**

Ich sage: So schnell wie möglich! Dennoch muss man mir und der Mannschaft Zeit zur Entwicklung geben. Wenn es diese Saison nicht klappen sollte, dann wollen wir nächstes Jahr voll angreifen und 2024 wieder ganz oben sein.

2006 schnürte der jetzige Trainer noch die Fußballschuhe für die Admira.





# „BREGENZER FESTSPIELE“

FAST SIEBEN MONATE UNGESCHLAGEN, ST. PÖLTENS STARELF ABGEHÄNGT UND FAST NOCH DIE SPÄTEREN CHAMPIONS-LEAGUE-HELDEN VON STURM GRAZ ZU FALL GEBRACHT. ROLAND KORNEXL ERINNERT SICH AN EINE SUPER TRUPPE MIT GANZ VIEL OFFENSIVPOWER UND DAS GANZ NORMALE CHAOS MIT DEM EINZIGARTIGEN KLUB-PRÄSIDENTEN HANS GRILL.

Text: Christoph König, Fotos: GEPA pictures



Roland Kornexl brachte mit Bregenz sogar Sturms Starensemble ins Wanken.

Eigentlich hätte der Meisterteller für den Aufstieg ja 550 Kilometer weiter östlich landen müssen. St. Pölten war 1998/99 der ganz große Favorit. Doch das ganze Geld für die zusammengewürfelte Startruppe mit Artner, Narbekovas, Ivanauskas, Akagündüz und Co. war umsonst. Schwarz-Weiß Bregenz machte das Rennen und nur ein paar Monate später pickte der Kuckuck am St. Pöltner Vereinsinterior. „Sie waren vom Kader wesentlich besser, aber wir hatten eine super Truppe mit einem tollen Zusammenhalt“, erklärt Roland Kornexl, der damals die Vorarlberger als Kapitän und Libero anführte. Er und sein Bruder Harald, der vor ihm als Sechser aufräumte, waren dabei als einzige Bregenz-Kicker sogar noch nebenbei berufstätig. Roland bei der

Bank und Harald bei der Versicherung. Dass sie im Sommer 1999 ihre Jobs kündigen und in der Bundesliga auflaufen würden, ahnten die Kornexl-Bros. damals noch nicht.

## KULTFIGUR HANS GRILL

Ein gewisser Hans Grill stieg damals beim Klub am Bodensee ein. Vom Fußball hatte er ungefähr so viel Ahnung wie Frank Stronach – dafür steckte der Steirer aber ebenfalls viel Geld in sein Liebling. „Ein lustiger Vogel mit dem Herz am rechten Fleck“, erinnert sich Kornexl an den Mann, der immer so viel Bargeld eingesteckt hatte, dass er sich extra tiefe Hosentaschen nähen lassen musste, um nichts davon auszustreuen. Ohne ihn hätte der Klub auch nicht nach dem Aufstieg noch 6 Jahre in der Bundesliga gespielt, bis das Kartenhaus in sich

zusammenfiel. Apropos Karten – für Journalisten war der kultige Eigenbrötler am Sonntag oft schwer erreichbar – da hatte er immer seine Kartenrunden. Nie vergessen wird Kornexl, als Grill einmal spontan einen Mann in einem Autohaus für ein Probetraining rekrutierte, nur weil er stark und groß aussah: „Am Platz hat sich herausgestellt, er hatte noch nie in seinem Leben Fußballschuhe an. Mit Hans war es immer spannend, jeden Tag ist was passiert. Ohne ihn wäre Bregenz aber nie so weit gekommen. Gott hab ihn selig.“ Hans Grill verstarb 2017 mit 86 nach langer Krankheit.

## OFFENSIV NICHT AUFZUHALTEN

Gleich in der ersten Saison von Grills Engagements glückte Bregenz der Aufstieg. Prunkstück war dabei die Offensive: Mit dem kopfballstarken Nordmazedonier Aco Stojanovic und den zwei Neuzugängen Goalgetter Matthias Bleyer (18 Tore) und Spielmacher Herbert Gager. „Viele konnten gar nicht glauben, dass er bei uns spielt: Ist das wirklich der Gager von der Austria? Haben sie gefragt“, erinnert sich Kornexl. 66 Tore gelangen dem Bregenzer Offensivexpress in 36 Runden. „Wir waren so dominant in der Offensive, da haben wir kaum auf die Gegner geschaut.“

Dabei legte die Mannschaft eine unglaubliche Serie hin mit 22 ungeschlagenen Spielen in Folge – stand daher vier Runden vor Schluss schon als Meister fest. Vom 29. August bis inklusive 17. April ging sie in der 2. Liga nicht als Verlierer vom Platz. Nur im Cup-Achtelfinale setzte es eine mehr als unglückliche Niederla-



Weitere Optionen: Manfred Eisbacher, Daniel Schmid, Bruno Friesenbichler, Günter Friesenbichler, Martin Hilberger, Oliver Mattle, Heribert Koch, Neno, Dennis Rudel, Frank Laviani, Ralph Geiger. Trainer: Srđan Gemaljevic

ge gegen den späteren Double-Gewinner Sturm Graz. Selbst auswärts bei den späteren Champions-League-Helden lag Bregenz voran. Erst in der letzten Minute verlor Schwarz-Weiß die heiß umkämpfte, umstrittene Partie, bei der Schiri Wolfgang Schmole in der letzten Viertelstunde 4 Spieler vorzeitig duschen schickte.

## UNTERGEHEN, ABER MIT SPASS

In der Bundesliga hielt sich Bregenz dann erstaunlich lange. „In den sechs Saisons haben wir aber fünfmal gegen den Abstieg gekämpft“, erklärt Kornexl, der nach seinem Karriereende ab 2002 als Co-Trainer wirkte. Als es schließlich im Frühjahr 2005 mit dem Klub zu Ende ging, der Konkurs bereits feststand, durfte Kornexl noch einmal 15 Spiele den Cheftrainer machen: „Das war der Wunsch der Mannschaft. Sie haben gesagt: Gehen wir mit Roland unter, da machts wenigstens Spaß.“





# Eine Frage der PERSPEKTIVE

Der erst 18-jährige Benedict Scharner durfte sich in Pula zeigen.

ENDE NOVEMBER LUD ÖFB-TEAMCHEF RALF RANGNICK HOFFUNGSVOLLE TALENTE INS KROATISCHE PULA, UM IHR POTENZIAL FÜRS A-TEAM AUSZULOTEN. MIT DABEI WAREN AUCH EINIGE SPIELER DER ADMIRAL 2. LIGA.

Text: Peter K. Wagner | Fotos: GEPA pictures

**U**nd plötzlich kommt ein Mail. Von einem „Perspektivlehrgang“ ist dort die Rede. Zuerst weiß Benedict Scharner nicht, was das sein soll. Er liest die Nachricht und langsam realisiert er, wozu er geladen ist. Er soll unter ÖFB-A-Teamchef Ralf Rangnick und Österreichs U21-Coach Werner Gregoritsch Ende November in Pula ein paar Tage

zeigen, was er drauf hat. Und kennenlernen, wofür er vielleicht schon bald in Frage kommen könnte: das österreichische Nationalteam.

„Ich war sehr überrascht“, sagt Scharner. „Aber ich habe mich extrem gefreut.“ Benedict ist der zweitälteste von insgesamt fünf Söhnen des ehemaligen England-Legionärs und

ÖFB-Teamspielers Paul. Und erst Jahrgang 2005. Nach Paul Wanner (Bayern München) war er der jüngste Teilnehmer am sogenannten Perspektivlehrgang des ÖFB, der im Anschluss an einen U21-Spieltermin in Kroatien die größten Talente Österreichs versammeln sollte. 29 an der Zahl waren es gesamt. Dass Scharner Teil der Auswahl war, ist aber nicht nur aufgrund seines Alters von 17 Jahren besonders – sondern auch aufgrund seines Vereins. Scharner steht seit Sommer 2022 beim SKN St. Pölten im Kader und fand somit über die 2. Liga den Weg an die Spitze der österreichischen Nachwuchstalente. Mit Jakob Schöller (Admira), Zeteny Jano und Elias Havel (beide FC Liefering) sowie Matthias Seidl standen noch weitere Zweitligakicker in Pula am Rasen. Auch andere wie Luca Pazourek (Austria Wien), Christoph Lang und Moritz Wels (Sturm Graz) waren im Herbst als Kooperationsspieler noch öfter bei den Amateurenteams in der zweithöchsten Spielklasse im Einsatz als in der Bundesliga.

## „EIN GROSSER ANSPORN“

Die Einberufungen sind nicht zuletzt ein Beweis dafür, dass man sich auch über #LigaZwa für höhere Aufgaben empfehlen kann. Das weiß auch Jan Schlaudraff, Geschäftsführer Sport bei Scharners Klub St. Pölten: „Natürlich ist Benedicts Einberufung in den ÖFB-Perspektivlehrgang eine große Ehre für ihn selbst, aber auch für uns als Verein. Für Benedict bedeutet das aber auch einen großen Ansporn, jeden Tag hart an sich zu arbeiten, damit er auch weiterhin zu diesen Kandidaten zählt.“ Dass es überhaupt so weit kam, liege natürlich am Spieler selbst. „Er nimmt Dinge frühzeitig auf

und setzt sie auch sofort um“, weiß Schlaudraff. „Seit dem letzten Sommer hat er schon einen riesigen Schritt in die richtige Richtung gemacht – seine Entwicklung ist aber bei weitem nicht abgeschlossen.“

„ICH HABE MICH ABER FÜR ST. PÖLTEN ENTSCIEDEN, WEIL HIER SEHR GUT GEARBEITET WIRD UND ICH HIER DIE BESTE ENTWICKLUNG ERWARTEN KONNTE.“

Und ist doch schon sehr weit. Schnell fügte er sich im vergangenen Herbst in einer sehr erfolgreichen St. Pöltner Mannschaft ein, nachdem er im Sommer, von der U18-Akademie der Niederösterreicher kommend, rasch den Umstieg ins Profigeschäft geschafft hatte. „Ich konnte schon vor dem Sommer immer wieder bei den Profis mittrainieren – das hat mir geholfen, aber es war trotzdem viel harte Arbeit notwendig, um mich ans Niveau anzupassen – und das ist es immer noch. Jeden Tag“, erklärt Scharner.

Während der Zeit in der Akademie haben dann auch Hoffenheim, Stuttgart und Dortmund ein Auge auf ihn geworfen. „Ich habe mich aber für St. Pölten entschieden, weil hier sehr gut gearbeitet wird und ich hier die beste Entwicklung erwarten konnte.“ Scharner hatte einst beim SV Wienerwald zu kicken begonnen und kam nach einem kurzen Intermezzo bei Rapid – „die Fahrzeiten war auf Dauer zu lang von meinem Wohnort in Niederösterreich“ – 2018 in die St. Pölten-Akademie. Von dort aus landete er bald auf den Notizblöcken der ÖFB-Scouts.





Werner Gregoritsch war beim Lehrgang mit dabei und freut sich über die Initiative.

### KEINE UNBEKANNTEN

Er durchlief mit der U15, U17 und der U18 bereits sämtliche Altersstufen. Werner Gregoritsch hatte er dabei noch nicht getroffen. Das wurde in Pula nachgeholt, stand der U21-Teamchef doch mit Rangnick bei den Trainings des Perspektivlehrgangs am Rasen. Gregoritsch ist seit 2012 beim ÖFB – und freut sich über die Initiative. Bei einer Trainersitzung im September 2022 sei das Thema erstmals zur Sprache gekommen. „Weil Rangnick sehr viel Wert auf junge Spieler legt“, sagt er. „Es waren hauptsächlich Spieler aus der U21 dabei, aber auch welche, die noch nie dabei waren und uns besonders aufgefallen sind. Ein Schöller oder Scharner etwa auch deshalb, weil sie in so jungen Jahren schon in der 2. Liga zum Einsatz kommen.“ Die Auswahl des Kaders erfolgte in enger Abstimmung der ÖFB-Teamchefs vom A-Team abwärts.

„Die Spieler sind keine Unbekannten, sie sind immer bereits lange am Radar und kommen zum Großteil aus den Akademien“, weiß Gregoritsch. So fanden sich auch große Namen wie Galatasaray-Legionär Yusuf Demir, der bereits im A-Team Erfahrung sammelte, oder Dijon Kameri von Salz-

burg, der im Herbst bereits in der Champions League aufzeigen konnte, in Pula ein. Aber eben auch ein Matthias Seidl, der seit der U19 nicht mehr für Österreich auflief. Gregoritsch kann das leicht erklären, warum der Shootingstar dieser 2. Liga-Saison aber beim Perspektivlehrgang mit dabei war. „Seidl war eine Art Ausnahme, er hat eine enorme Entwicklung genommen in den letzten Monaten und ist auch ein Gewinner des Lehrgangs, weil er sofort Leistung bringen konnte.“

„DIE EINE SACHE WAR, SPIELER MIT PERSPEKTIVE ZU TRAINIEREN UND VON ANGESICHT ZU ANGESICHT ZU BEOBACHTEN. DAS ZWEITE WAR, DIE PHILOSOPHIE DES TEAMCHEFS IM A-TEAM DEN JUNGEN SPIELER VORZUSTELLEN.“

Überhaupt war Gregoritsch mehr als zufrieden mit dem Lehrgang, der in dieser Form erstmals stattfinden konnte. Die Idee selbst hätte es in der Vergangenheit schon gegeben. „Ich bin großer Freund des Lehrgangs, er zeigt, dass Rangnick sich wirklich um den Nachwuchs kümmert, da er ihn angeregt hat“, sagt Gregoritsch. Dass es überhaupt so weit kommen konnte, lag nicht zuletzt an der Weltmeisterschaft in Katar, die im Vorjahr erstmals im Winter ausgetragen wurde. Die unverhältnismäßig lange Winterpause spielte den Plänen des ÖFB in die Karten. „Die große Herausforderung ist der Spielplan. Solche Termine sind darüber hinaus keine Pflichttermine, die Wahrscheinlichkeit, dass die Vereine ihre Spieler für so einen Lehrgang abstellen, ist in einem

normalen Jahr wie bisher üblich sehr unwahrscheinlich. Das ist auch eine Frage der Trainingssteuerung und Belastung.“ Eine Wiederholung ist also mehr als gewünscht, nur, ob sie umgesetzt werden kann, steht in den Sternen.

„MEIN AUSDRÜCKLICHER DANK GILT GANZ SPEZIELL DEN VEREINEN DER ÖSTERREICHISCHEN BUNDESLIGA FÜR DIE GUTE KOOPERATION UND DIE BEREITSCHAFT, IHRE SPIELER ABZUSTELLEN.“

### FEHLENDE ABSTELLUNGSGARANTIE ALS HERAUSFORDERUNG

Auch ÖFB-Sportdirektor Peter Schötzel verweist auf die Besonderheit, dass der Lehrgang überhaupt stattfinden konnte: „Mein ausdrücklicher Dank gilt ganz speziell den Vereinen der österreichischen Bundesliga für die gute Kooperation und die Bereitschaft, ihre Spieler abzustellen.“ Er verweist auch darauf, dass es in Österreich sogar noch mehr Potenzial an jüngeren Spielern gegeben hätte. „Da in diesem Zeitraum keine Abstellpflicht besteht, konnten wir das bei den ausländischen Klubs leider nicht in jedem Fall erreichen. So können etwa Muhammed Cham, Flavius Daniliuc oder Emanuel Aiwu nicht am Lehrgang teilnehmen. Der Kader erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, es stehen auch viele weitere Spieler auf unserer Beobachtungsliste.“ Aber was wurde den Kickern eigentlich vermittelt? „Die eine Sache war, Spieler mit Perspektive zu trainieren und von Angesicht zu Angesicht zu beobachten. Das



Ralf Rangnick schaute den potentiellen künftigen A-Teamspielern genau auf die Beine.

zweite war, die Philosophie des Teamchefs im A-Team den jungen Spielern vorzustellen“, erklärt Werner Gregoritsch.

### SCHNELLER UND INTENSIVER

Auch Scharner war von dem Niveau und den Inhalten angetan: „Es waren sehr viele Spieler von der U21 dabei. Viele von ihnen spielen schon bei sehr guten Vereinen. Das Niveau war noch einmal deutlich höher als bei den anderen ÖFB-Lehrgängen, bei denen ich bisher dabei war.“ Auch sei das Training schneller und intensiver gewesen. „Es war etwas mehr Herausforderung“, weiß Scharner. Was es bedeutet, sich mit den Besten zu messen, weiß im Hause Scharner der Papa am besten. Mit Wigan holte er einst den FA Cup. Im ÖFB-A-Nationalteam spielte er gesamt 40 Mal.

Auch Sohn Benedict träumt von der großen Fußballwelt. „Ich habe schon das Ziel, vielleicht auch einmal in der Premier League zu spielen, aber das ist noch weit weg“, sagt er. Sollte er dort wirklich einmal ankommen, wird wohl auch wieder eine Mail vom ÖFB einflattern. Und darin ist vielleicht nicht nur von einem Perspektivlehrgang die Rede.



# TABELLE

# SPIELFRÜHJAHR PLAN 2023

| Pl | Wappen | Verein                     | Spiele | S  | U | N  | Tore  | Diff | Punkte |
|----|--------|----------------------------|--------|----|---|----|-------|------|--------|
| 1  |        | SKN St. Pölten             | 16     | 10 | 2 | 4  | 31:15 | 16   | 32     |
| 2  |        | FC Blau Weiß Linz          | 16     | 10 | 1 | 5  | 38:17 | 21   | 31     |
| 3  |        | SV Horn                    | 16     | 9  | 3 | 4  | 21:17 | 4    | 30     |
| 4  |        | Grazer AK 1902             | 16     | 7  | 7 | 2  | 26:16 | 10   | 28     |
| 5  |        | FAC WIEN                   | 16     | 7  | 6 | 3  | 23:16 | 7    | 27     |
| 6  |        | First Vienna FC 1894       | 16     | 7  | 5 | 4  | 19:13 | 6    | 26     |
| 7  |        | SKU Ertl Glas Amstetten    | 16     | 7  | 4 | 5  | 27:24 | 3    | 25     |
| 8  |        | SV Licht-Loidl Lafnitz     | 16     | 7  | 2 | 7  | 24:22 | 2    | 23     |
| 9  |        | FC Flyeralarm Admira       | 16     | 6  | 3 | 7  | 24:26 | -2   | 21     |
| 10 |        | FC Mohren Dornbirn 1913    | 16     | 6  | 2 | 8  | 23:22 | 1    | 20     |
| 11 |        | SK Sturm Graz II           | 16     | 5  | 3 | 8  | 23:27 | -4   | 18     |
| 12 |        | FC Liefering               | 16     | 5  | 2 | 9  | 27:34 | -7   | 17     |
| 13 |        | Rapid Wien II              | 16     | 4  | 5 | 7  | 23:33 | -10  | 17     |
| 14 |        | SK BMD Vorwärts Steyr      | 16     | 4  | 4 | 8  | 20:32 | -12  | 16     |
| 15 |        | Young Violets Austria Wien | 16     | 3  | 6 | 7  | 21:34 | -13  | 15     |
| 16 |        | KSV 1919                   | 16     | 2  | 3 | 11 | 16:38 | -22  | 9      |

| Runde | Datum               | Heimklub                   | Gastklub                   | Runde | Datum            | Heimklub                   | Gastklub                   |
|-------|---------------------|----------------------------|----------------------------|-------|------------------|----------------------------|----------------------------|
| 17    | 14. - 24.02.2023    | First Vienna FC 1894       | FC Liefering               | 24    | 21. - 23.04.2023 | SKU Ertl Glas Amstetten    | SK Sturm Graz II           |
|       |                     | SV Horn                    | Grazer AK 1902             |       |                  | SV Horn                    | Young Violets Austria Wien |
|       |                     | Rapid Wien II              | FAC WIEN                   |       |                  | FAC WIEN                   | FC Liefering               |
|       |                     | FC Flyeralarm Admira       | SV Licht-Loidl Lafnitz     |       |                  | KSV 1919                   | First Vienna FC 1894       |
|       |                     | SK BMD Vorwärts Steyr      | FC Blau Weiß Linz          |       |                  | Rapid Wien II              | SK BMD Vorwärts Steyr      |
|       |                     | SKU Ertl Glas Amstetten    | FC Mohren Dornbirn 1913    |       |                  | SKN St. Pölten             | FC Flyeralarm Admira       |
| 18    | 03. - 05.03.2023    | SK Sturm Graz II           | SKN St. Pölten             | 25    | 28./29.04.2023   | FC Blau Weiß Linz          | FC Mohren Dornbirn 1913    |
|       |                     | Young Violets Austria Wien | First Vienna FC 1894       |       |                  | FC Blau Weiß Linz          | FC Mohren Dornbirn 1913    |
|       |                     | SV Licht-Loidl Lafnitz     | SK BMD Vorwärts Steyr      |       |                  | FC Liefering               | FC Mohren Dornbirn 1913    |
|       |                     | FAC WIEN                   | SK Sturm Graz II           |       |                  | FAC WIEN                   | SV Licht-Loidl Lafnitz     |
|       |                     | SKN St. Pölten             | SV Horn                    |       |                  | Rapid Wien II              | KSV 1919                   |
|       |                     | FC Blau Weiß Linz          | KSV 1919                   |       |                  | FC Flyeralarm Admira       | SKU Ertl Glas Amstetten    |
| 19    | 10. - 12.03.2023    | FC Mohren Dornbirn 1913    | Rapid Wien II              | 26    | 05. - 07.05.2023 | First Vienna FC 1894       | SV Horn                    |
|       |                     | Grazer AK 1902             | FC Flyeralarm Admira       |       |                  | Grazer AK 1902             | FC Blau Weiß Linz          |
|       |                     | FC Liefering               | SKU Ertl Glas Amstetten    |       |                  | FC Mohren Dornbirn 1913    | SKN St. Pölten             |
|       |                     | FC Liefering               | SV Horn                    |       |                  | FC Liefering               | Grazer AK 1902             |
|       |                     | Young Violets Austria Wien | SKN St. Pölten             |       |                  | Young Violets Austria Wien | SV Licht-Loidl Lafnitz     |
|       |                     | SKU Ertl Glas Amstetten    | FAC WIEN                   |       |                  | SKU Ertl Glas Amstetten    | First Vienna FC 1894       |
| 20    | 17. - 19.03.2023    | SK BMD Vorwärts Steyr      | KSV 1919                   | 27    | 12./13.04.2023   | FC Blau Weiß Linz          | FAC WIEN                   |
|       |                     | SV Licht-Loidl Lafnitz     | FC Blau Weiß Linz          |       |                  | SV Horn                    | Rapid Wien II              |
|       |                     | First Vienna FC 1894       | Grazer AK 1902             |       |                  | SKN St. Pölten             | Grazer AK 1902             |
|       |                     | FC Flyeralarm Admira       | Rapid Wien II              |       |                  | SKN St. Pölten             | FC Blau Weiß Linz          |
|       |                     | SK Sturm Graz II           | FC Mohren Dornbirn 1913    |       |                  | First Vienna FC 1894       | SK Sturm Graz II           |
|       |                     | SV Horn                    | SK BMD Vorwärts Steyr      |       |                  | FC Mohren Dornbirn 1913    | FC Flyeralarm Admira       |
| 21    | 31.03. - 01.04.2023 | FC Blau Weiß Linz          | FC Mohren Dornbirn 1913    | 28    | 19. - 21.04.2023 | FC Mohren Dornbirn 1913    | FC Liefering               |
|       |                     | SK Sturm Graz II           | Grazer AK 1902             |       |                  | SKU Ertl Glas Amstetten    | Young Violets Austria Wien |
|       |                     | SV Licht-Loidl Lafnitz     | SKN St. Pölten             |       |                  | FC Blau Weiß Linz          | SV Horn                    |
|       |                     | FC Liefering               | KSV 1919                   |       |                  | FC Mohren Dornbirn 1913    | FAC WIEN                   |
|       |                     | First Vienna FC 1894       | FC Mohren Dornbirn 1913    |       |                  | KSV 1919                   | SKN St. Pölten             |
|       |                     | FC Blau Weiß Linz          | FC Flyeralarm Admira       |       |                  | Grazer AK 1902             | Rapid Wien II              |
| 22    | 07. - 08.04.2023    | FC Liefering               | FC Mohren Dornbirn 1913    | 29    | 26.05.2023       | SK Sturm Graz II           | SK BMD Vorwärts Steyr      |
|       |                     | FC Mohren Dornbirn 1913    | FC Liefering               |       |                  | Young Violets Austria Wien | FC Flyeralarm Admira       |
|       |                     | SV Horn                    | SV Licht-Loidl Lafnitz     |       |                  | SK BMD Vorwärts Steyr      | First Vienna FC 1894       |
|       |                     | FAC WIEN                   | Young Violets Austria Wien |       |                  | SV Licht-Loidl Lafnitz     | KSV 1919                   |
|       |                     | KSV 1919                   | SKU Ertl Glas Amstetten    |       |                  | SV Horn                    | FC Mohren Dornbirn 1913    |
|       |                     | Rapid Wien II              | SK Sturm Graz II           |       |                  | FAC WIEN                   | SKN St. Pölten             |
| 23    | 14. - 16.04.2023    | Grazer AK 1902             | SK BMD Vorwärts Steyr      | 30    | 04.06.2023       | Grazer AK 1902             | SKU Ertl Glas Amstetten    |
|       |                     | SK Sturm Graz II           | FC Liefering               |       |                  | FC Blau Weiß Linz          | SK Sturm Graz II           |
|       |                     | FC Liefering               | FC Blau Weiß Linz          |       |                  | FC Mohren Dornbirn 1913    | Grazer AK 1902             |
|       |                     | SK BMD Vorwärts Steyr      | SKU Ertl Glas Amstetten    |       |                  | KSV 1919                   | FAC WIEN                   |
|       |                     | SV Licht-Loidl Lafnitz     | Rapid Wien II              |       |                  | SKN St. Pölten             | Rapid Wien II              |
|       |                     | FC Flyeralarm Admira       | KSV 1919                   |       |                  | FC Flyeralarm Admira       | SK BMD Vorwärts Steyr      |



# TRANSFER ÜBERSICHT 2022/23

| FC FLYERALARM ADMIRA                         |                                      |
|--|--------------------------------------|
| <b>Zugänge</b>                               | <b>Abgänge</b>                       |
| George Davies → SKN St. Pölten               | Vladimir Nikolov → Slavia Sofia      |
| Meilih Ibrahimoglu → Heracles Almelo (Leihe) | Julian Buchta → SV Stripfing (Leihe) |
| Reinhard Young → Giant Brillars FC (Leihe)   | Muhammet Araz → FC Mauerwerk (Leihe) |
| Adrian Koreimann → FCM Traiskirchen          |                                      |

| FAC WIEN                  |   |
|---------------------------|---|
| <b>Zugänge</b>            | <b>Abgänge</b>                                |
| Ronny Rikal → SCR Altach  | Stefan Staudinger → ASK Kottlingbrunn (Leihe) |
| Denis Adamov → vereinslos | Manuel Petrovic → ASV Siegendorf (Leihe)      |
|                           | Tunahan Mercan → SR Donaufeld (Leihe)         |
|                           | Lukas Schöfl → Wolfsberger AC (Leih-Ende)     |

| FC BLAU WEISS LINZ                   |                |
|--------------------------------------|----------------|
| <b>Zugänge</b>                       | <b>Abgänge</b> |
| Jahn Herrmann → FC Bayern München II |                |

| SV LICHT-LOIDL LAFNITZ                   |  |
|--|--|
| <b>Zugänge</b>                           | <b>Abgänge</b>                             |
| Vincent Trummer → SK Sturm Graz          | Manuel Pfeifer → TSV Hartberg              |
| Jakob Knollmüller → TSV Hartberg (Leihe) | Jürgen Lemmerer → TSV Hartberg (Leih-Ende) |
| Patrick Gante → TSV Hartberg (Leihe)     |  |

| SKU ERTL GLAS AMSTETTEN                                |  |
|--|--|
| <b>Zugänge</b>   | <b>Abgänge</b>                             |
| Gontie Junior Diomande → SV Ried (Kooperationsspieler) | Philipp Schobesberger → ASKÖ Oedt          |
|  | Benedikt Tober → SC Union Ardagger (Leihe) |
|  | Florian Binder → SCU Kilb (Leihe)          |

| FC LIEFERING   |                                       |
|--|---------------------------------------|
| <b>Zugänge</b>   | <b>Abgänge</b>                        |
| Douglas Mendes → Red Bull Bragantino (Leihe)               | Sandro-Luca Molnar → SK Sturm Graz II |
| Salko Hamzic → AKA Red Bull Salzburg U18                   | Julian Halwachs → TSV Hartberg        |
| Soumaila Diabate → Red Bull Salzburg (Kooperationsspieler) |                                       |

| GRAZER AK 1902                                 |  |
|--|--|
| <b>Zugänge</b>                                 | <b>Abgänge</b>                                 |
| Maximilian Fahler → Kremser SC                 | Josef Gruber → SV Bad Schallerbach             |
| Lenn Jastremski → FC Bayern München II (Leihe) | Paul Kiedl → SC Kalsdorf (Kooperationsspieler) |
| Shaoziyang Liu → FC Bayern München II (Leihe)  | Max Rauter → SK Fürstenfeld (Leihe)            |
| Bogdan Viunnyk → Shakhtar Donetsk (Leihe)      |  |

| SKN ST. PÖLTEN                      |  |
|-------------------------------------|--|
| <b>Zugänge</b>                      | <b>Abgänge</b>                           |
| Sebastian Bauer → SV Horn           | George Davies → FC Admira Wacker Mödling |
| Dirk Carlson → ADO Den Haag (Leihe) |  |

| SK BMD VORWÄRTS STEYR                        |   |
|--|---|
| <b>Zugänge</b>                               | <b>Abgänge</b>                                  |
| Faris Zubanovic → NK Fuzinar                 | Engin Can Ketan → Union Dietach                 |
| Sebastian Voglmaier → SC Golling (Leihe)     | Miroslav Cirkovic → WSC Hertha Wels (Leih-Ende) |
| Nikolas Polster → LASK (Kooperationsspieler) | Aleksandar Maric → Union Dietach (Leihe)        |
| Murat Satin → vereinslos                     | Ikenna Ezeala → SV Heimstetten (Leihe)          |
| Kubilay Yilmaz → vereinslos                  | Christoph Freitag → Karriereende                |
| Sven Sprangler → vereinslos                  |   |
| Eldin Sehic → vereinslos                     |   |

| SK RAPID II                  |  |
|------------------------------|--|
| <b>Zugänge</b>               | <b>Abgänge</b>                                       |
| Philipp Wydra → 1.FC Köln II | Nicolas Binder → SK Austria Klagenfurt               |
|                              | Felix Nachbagauer → Kremser SC (Kooperationsspieler) |

| KSV 1919                             |   |
|--------------------------------------|---|
| <b>Zugänge</b>                       | <b>Abgänge</b>                          |
| Christopher Giuliani → SK Sturm Graz | Patrick Krenn → SV Tillmitsch (Leihe)   |
| Anto Bonic → FC Kosova München       | Stefan Kordic → SV Ried                 |
|                                      | Maximilian Kerschner → SCU Kilb (Leihe) |

| SV HORN                             |                                  |
|-------------------------------------|----------------------------------|
| <b>Zugänge</b>                      | <b>Abgänge</b>                   |
| Paul Lipczinski → Union Vöcklamarkt | Fabian Ehmann → TSV Hartberg     |
|                                     | Sebastian Bauer → SKN St. Pölten |

| YOUNG VIOLETS AUSTRIA WIEN           |  |
|--------------------------------------|--|
| <b>Zugänge</b>                       | <b>Abgänge</b>                                       |
| Lukas Haubenwaller → SC Neusiedl/See | Michael Hutter → 1. Wiener Neustädter SC (Leihe)     |
|                                      | Rocco Sutterlüty → SR Donaufeld (Leihe)              |
|                                      | Noah Leopold → SC Neusiedl/See (Kooperationsspieler) |

| FC MOHREN DORNBRN 1913                                 |  |
|--|--|
| <b>Zugänge</b>   | <b>Abgänge</b>                                 |
| Gustavo Balotelli → Dong A Thanh Hoa FC                | Florian Pirrsh → Schwarz-Weiß Bregenz          |
| Marco Wieser → SC Röhthis                              | Renan → Seoul E-Land                           |
| Raphael Zwischenbrugger → Schwarz-Weiß Bregenz (Leihe) | Maximilian Lang → Schwarz-Weiß Bregenz (Leihe) |
|  | Aaron Fontain → SC Röhthis (Leihe)             |

| FIRST VIENNA FC 1894       |  |
|----------------------------|--|
| <b>Zugänge</b>             | <b>Abgänge</b>                         |
| Kai Stratznik → vereinslos | Oliver Bacher → ASV Siegendorf (Leihe) |

| SK STURM GRAZ II                  |                |
|-----------------------------------|----------------|
| <b>Zugänge</b>                    | <b>Abgänge</b> |
| Do-an Lee → BoIn High School      |                |
| Sandro-Luca Molnar → FC Liefering |                |





# „MÖCHTE DEN SKN IN DIE BUNDESLIGA SCHIESSEN“

DER 20-JÄHRIGE DEUTSCHE STÜRMER LUIS HARTWIG WECHSELTE IM SOMMER LEIHWEISE VOM DEUTSCHEN BUNDESLIGISTEN VFL BOCHUM IN DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE LANDESHAUPTSTADT UND SCHLUG EIN WIE EINE BOMBE.

**Bundesliga-Journal: Zwölf Scorerpunkte (8 Tore, 3 Assists) in 15 Spielen – auf Anhieb bester SKN-Goalgetter. Das kann sich sehen lassen, oder?**

Luis Hartwig: Ich bin nicht unzufrieden. Aber dazwischen hatte ich auch mal ein Tief mit acht torlosen Runden. Ich bin ein Spieler, der sich ständig weiterentwickeln möchte. Und deshalb will ich die Leistungen noch einmal toppen.

**Hat alles so funktioniert, wie Sie es sich vorgestellt hatten?**

Am Beginn hatte ich etwas Heimweh. Mit 19 Jahren plötzlich 1.000 Kilometer weg von Familie und Freunden, das war nicht einfach. Aber der Klub hat viel getan, damit ich mich wohlfühle. Ich konnte mich im Laufe der Zeit besser zurechtfinden, auch, weil ich öfters Besuch aus Deutschland bekam. Die Kameradschaft beim SKN ist top.

**Wo liegt die ADMIRAL 2. Liga im Vergleich zu Deutschland?**

In etwa auf einer Stufe mit der 3. Liga. In Österreich hast du etablierte Leute, die teilweise über 100 Bundesliga-Spiele gemacht haben. Da musst du als Junger schon deinen Mann stehen.

**Wie entstand der Kontakt zum SKN?**

Über Sportdirektor Jan Schlaudraff, er war auf Stürmersuche. Nach meiner Schambeinverletzung wollte ich zu einem Klub, bei dem ich fix spiele und eine Führungsrolle übernehmen kann. Als

junger Stürmer brauchst du Selbstvertrauen und das bekommst du am besten, wenn du viele Tore schießt.

**Vor der Saison stapelte der SKN tief und sah sich nicht als einen der Titelfavoriten. Nun geht man als Leader ins Frühjahr. Muss man die Ziele neu definieren?**

Nein. Der Klub ist deshalb zurückhaltend in seinen Prognosen, weil er sich in einem Entwicklungsprozess befindet. Wir haben sehr viele junge Spieler – und klar ist auch, wenn man als Spieler zur Halbzeit Erster ist, dann will man dort auch am Saisonende sein. Mein Ziel ist klar: Ich möchte den SKN in die Bundesliga schießen. Wir als Spieler haben natürlich immer große Ambitionen.

**Ihr Leihvertrag läuft im Sommer aus. Ist eine Rückkehr zu Bochum geplant?**

So wie es derzeit aussieht, ja. VfL-Trainer Thomas Letsch ist sehr zufrieden mit meiner Entwicklung. In Bochum gehörte ich in der Vorsaison zum Bundesliga-Kader, kam aber verletzungsbedingt nur zu einem Kurzeinsatz. Mein Traum ist, mich dort zum etablierten Stammspieler hochzuarbeiten. (fho)

Bochum-Leihgabe Luis Hartwig scorte in St. Pölten auf Anhieb.



Foto: GEPA pictures

# DIE CHANCE(N) NUTZEN

MATTHIAS SEIDL IST EINER DER AUFSTIEGER DER HERBSTSAISON. IN SEINEM ZWEITEN JAHR IN DER 2. LIGA EMPFIEHLT ER SICH FÜR AUFGABEN, DIE IHM SCHON FRÜH IN DER JUGEND ZUGETRAUT WURDEN.

**W**er in der 2. Liga spielt und beim Teamchef vorspielen darf, der muss viel richtig gemacht haben. Matthias Seidl wurde von Ralf Rangnick zum Perspektivlehrgang des ÖFB nach Pula geladen. „Das war eine coole Woche“, sagt der offensive Mittelfeldspieler mit Torinstinkt von Blau Weiß Linz. Und ergänzt: „Ich habe die Spieler teilweise schon gekannt.“

Denn alle, die sich in den letzten Monaten gefragt haben, wie der 22-Jährige innerhalb von nur eineinhalb Jahren vom Regionalliga-Kicker beim Heimatverein Kuchl zu einem der gefragtesten österreichischen Talente des Landes aufstieg, der muss nur einen genauen Blick auf Seidls Vita riskieren. Da stehen nicht nur Einsätze in der U18- und U19-Nationalmannschaft. „Ich bin schon in der U8 zu Red Bull Salzburg gekommen“, erzählt er. Bis zur U14 sollte er bleiben, doch im Winter vor dem Sprung in die Akademie weiß er schon, dass er Wackelkandidat sein werde für die Aufnahme. „Ich habe nur mehr wenig gespielt, also bin ich für ein halbes Jahr zurück zu meinem Heimatverein Kuchl, ehe ich ab der U15 für zwei Jahre nach Grödig verliehen wurde. Nach der U16 fasste ich bei Kuchl in der Kampfmannschaft sofort Fuß und konnte von Anfang an viele Erfahrungen im Erwachsenenfußball sammeln.“ Bei Kuchl, wo sein Vater heute sportlicher Leiter ist und einst sein erster Trainer war, lernten auch seine zwei Brüder kicken. Der eine, Simon, ist nur ein Jahr jünger und spielt

mit ihm heute bei Blau Weiß, der älteste Seidl ist noch bei Kuchl im zentralen Mittelfeld aktiv. Apropos zentrales Mittelfeld, dort fühlt sich auch Nicolas Seiwald am wohlsten. „Er ist ein sehr guter Freund von mir, wir haben auch zusammen in Kuchl gespielt“, erklärt Seidl.

Aber warum ist Matthias Seidl jetzt, mit 21, auf einmal so explodiert – 12 Tore und 2 Vorlagen als Mittelfeldspieler im Herbst – und so nah dran, seinem alten Weggefährten Seiwald in die Bundesliga zu folgen? „Ich habe bei Salzburg eine gute Grundausbildung erhalten und habe nie aufgegeben. Ich habe viel an mir gearbeitet. Wenn man immer Gas gibt, geht einem irgendwann der Knopf auf“, glaubt er. Und was soll im Frühjahr noch alles aufgehen in Linz? „Es gibt viele gute Mannschaften, aber wir haben die Chance, aufzusteigen. Die Chance wollen wir nutzen.“ (pkw)

Matthias Seidl: 16 Scorerpunkte sammelte er im Herbst.



Foto: GEPA pictures



# DAUERBRENNER AUF RECHTS AUSSEN

SEIT SOMMER 2019 SPIELT JÜRGEN BAUER BEIM SV HORN. IN DER ERSTEN HÄLFTE DER SAISON 2022/23 HAT ER MIT EINER 100%IGEN STARTELFQUOTE UND ZWEI ASSISTS GEGLÄNZT. LEDIGLICH ZWEI SPIELE HAT BAUER NICHT ÜBER DIE VOLLE DISTANZ BESTRITTEN.

**D**es einen Leid ist des anderen Freud: Aufgrund des tiefen Falls des SC Wiener Neustadt war der Rechtsverteidiger 2019 auf Vereinssuche, die ihn ins Waldviertel geführt hat. Dort konnte er sich sofort etablieren. Aus der Horner Startelf ist der 24-Jährige nicht mehr wegzudenken. Nur drei Pflichtspiele hat er seit seinem Wechsel zum SV Horn verpasst. Ein Umstand, der Bauer stolz macht: „Das ist der beste Beweis dafür, dass mir der Verein vertraut.“

## Der niederösterreichische Weg

Bad Erlach, Wiener Neustadt, Maria Enzersdorf und Horn sind jene vier Orte, an denen der gebürtige Niederösterreicher das Fußballspielen gelernt und wichtige Schritte am Weg in den Profifußball gemacht hat. Der Weg hat ihm rechtgegeben, denn Bauer ist in Horn nicht nur zum Stammspieler, sondern auch zum Vizekapitän aufgestiegen. Eine Rolle, in der er sich wohlfühlt. „Ich bin gerne für meine Mitspieler da. Die Mannschaft weiß, auf mich ist immer Verlass“, zeigt sich Bauer erfreut.

## Als Vizekapitän zum Herbstmeister

Dass der SV Horn nach Platz 13 in der Vorsaison nicht mehr gegen den Abstieg spielt, kommt für Bauer nicht von ungefähr: „Wir sind endlich in die Situation gekommen, wo der Stamm der Mannschaft gleichgeblieben ist und wir uns punktuell verstärken konnten. Die Breite



Foto: GEPA pictures

Der Konkurrenz ist man in der ersten Saisonhälfte davongelaufen.

des Kaders ist der Schlüssel zum Erfolg.“ Dennoch zeigt er sich vom herausragenden Herbst überrascht: „Dass es am Ende wirklich so gut läuft, hat sich keiner erwartet.“ Druck möchte man sich nun jedoch keinen machen, wie uns der Verteidiger verrät.

Im Hinterkopf hat der 24-Jährige dennoch das Ziel, den Schritt in die ADMIRAL Bundesliga zu schaffen. „Ich hatte schon als Kind den Traum von der österreichischen Bundesliga“, lässt uns Bauer wissen. Am liebsten würde er diesen Schritt mit dem SV Horn schaffen: „Das wäre etwas Spezielles, wenn man jahrelang gegen den Abstieg kämpft und dann mit diesem Verein aufsteigt.“ Ob der Aufstieg gelingt, wird das Frühjahr zeigen. (kek)

# DER RICHTIGE SCHRITT

PAOLO JAGER WECHSELTE IM SOMMER VON DEN WAC AMATEUREN ZUM GAK. DER 19-JÄHRIGE GEBÜRTIGE MATTERSBURGER ZEIGTE BEI DEN ROTJACKEN SCHNELL, WELCHES POTENZIAL IN IHM STECKT.

**I**m Oktober waren die Blicke Fußballösterreichs in die Steiermark gerichtet. Im ÖFB-Cup-Achtelfinale kam es zum ersten Grazer Derby seit 15 Jahren. Paolo Jager kommt nach einer Stunde auf den Platz und zeigt immer wieder, wie mit er seinem Tempo und seiner Dynamik auch Bundesligisten wehtun kann.

„Das war mein Highlight in diesem Herbst“, erzählt Jager. Es ist eine Atmosphäre, von der viele Fußballer träumen. Im Sommer wechselte der 19-Jährige von der zweiten Mannschaften des WAC zu seinem alten Trainer Gernot Messner zum GAK. Schon bei den Wölfen war er knapp dran an den Profis. „Ich war im Frühjahr 2022 schon knapp dran an der Bundesligamannschaft, hab mich im Trainingslager in der Türkei aber verletzt. Dann war ich wieder zurück bei den

Amateuren“, erinnert er sich zurück. Beim GAK kann sich Jager schnell in die Mannschaft spielen und aufzeigen. „Es war die richtige Entscheidung, nach Graz zu wechseln“, sagt er. Sein Name Paolo hat übrigens nichts mit einer versteckten Herkunft zu tun. „Meine Schwester heißt Luna – meine Eltern haben einfach einen Faible für Italien“, sagt er mit einem Lächeln.

Jager ist jedenfalls nicht im Süden aufgewachsen oder dergleichen. Nicht einmal in Kärnten. Sein Vater ist Wiener, kickte auch – bis er 19 Jahre alt war, bei der Wiener Austria, ehe er seine Karriere nach einer Verletzung beendete. Seine Mutter stammt aus dem Burgenland. Aus Mattersburg, um genau zu sein. Und dort wächst Jager auch auf.

Im Pappelstadion sieht er einst seine ersten Bundesligaspiele, ehe er mit elf Jahren zur Admira wechselt. „Das war ein richtig guter Schritt, weil ich bessere Mitspieler hatte.“ Danach war er ein Jahr in Wiener Neustadt, ehe es zum WAC ging. Aber warum eigentlich? „Ich wollte nicht in die AKA Burgenland zurück, sondern etwas Neues sehen. Dort war ich im Internat, habe das erste Mal nicht zuhause gewohnt. Das war auch wichtig für meine Entwicklung.“

Und was hat er jetzt vor? „Ich möchte mich immer weiterentwickeln und Stammspieler werden, der Mannschaft mit noch mehr Assists und auch Toren helfen.“ (pkw)



Foto: GEPA pictures

War auch im Cup gegen Sturm Graz kaum zu halten: GAKs Paolo Jager.



# EIN HUNGRIGER BELGIER IN FLORIDSDORF

16 SPIELE, ZWEI TORE UND VIER ASSISTS – DIE AUSBEUTE VON PAOLINO BERTACCINI IN DEN ERSTEN 16 RUNDEN DER ADMIRAL 2. LIGA-SAISON. DER BELGISCHE FLÜGELSPIELER SCHLUG DIREKT IN FLORIDSDORF EIN UND BLÜHT AUF. FÜR DAS 2. LIGA-JOURNAL HAT ER UNS AUF DIE REISE DURCH SEINE KARRIERE MITGENOMMEN.

**B**ertaccini hat seine Profikarriere früh gestartet. Im zarten Alter von 16 Jahren unterschrieb der Spieler des Floridsdorfer AC seinen ersten Profivertrag bei KRC Genk. Seine erste Profistation hat ihn geprägt: „Ich durfte in jungen Jahren meine ersten Erfahrungen in einem sehr guten Team sammeln und meine Mentalität entwickeln.“

## Ein Star als Zimmerkollege

Der Belgier hat alle Nationalteams von der U15 bis zur U19 durchlaufen. Dabei hat er sich ein Jahr lang mit niemand geringerem als Leicester City-Star Youri Tielemans sein Zimmer geteilt. „Es war immer eine Ehre für mich, für mein Land zu spielen“, denkt Bertaccini an diese Zeit zurück. Am 18.11.2014 feierte er mit 16 Jahren sein Debüt in der belgischen U19-Nationalmannschaft: „Mein ehemaliger U16-Coach hat mich bei seinem Jahrgangswchsel zur U19 hochgezogen und mir dort sein Vertrauen geschenkt. Es war ein großartiges Gefühl, mit Älteren aufzulaufen.“

## Über Umwege nach Österreich

Nach einigen Jahren in Belgien hat sich Bertaccini 2017 für einen Wechsel nach Portugal entschieden. Zwei Jahre später ging es für ihn zurück in die Heimat. Doch dort blieb er ohne Einsatzminuten, wodurch der Belgier zum FC Wacker Inns-



Foto: GEPA pictures

Beim 2:1-Sieg gegen FC Blau Weiß Linz gelang Bertaccini einer seiner zehn Scorerpunkte.

bruck kam. Über die zweite Mannschaft kämpfte er sich in die 2. Liga: „Ich habe einen Schritt zurück gemacht, um drei nach vorne zu machen.“ Denn der Flügelspieler machte mit starken Leistungen auf sich aufmerksam und konnte im Sommer 2022 den nächsten Schritt zum FAC machen, wo er erneut einschlug.

„Mein Saisonziel war es, zehn Scorerpunkte zu sammeln. Nach 16 Runden habe ich dieses Ziel schon erreicht.“ Damit gibt sich Bertaccini nicht zufrieden: Zehn weitere Scorerpunkte müssen im Frühjahr her. Was den FAC auf seinem Erfolgslauf auszeichnet? „Wir sind auf und neben dem Platz eine Familie.“ Das Ziel für die restliche Saison: „Dort weitermachen, wo wir aufgehört haben. Dann ist alles möglich.“ (kek)

# „GURKERL“ ALS WENDEPUNKT

LUKAS GROZUREK FINDET BEI DER VIENNA LANGSAM ZURÜCK ZU ALTER STÄRKE. DASS DER 31-JÄHRIGE WIEDER ZUR STAMMELF DES AUFSTEIFERS GEHÖRT, VERDANKT ER EINEM (UN)-GLÜCKLICHEN ZUFALL.

**D**ie Hinrunde war für den Ex-Rapidler und Ex-Internationalen (KSC sowie georgischer Meister 2021 mit Dinamo Batumi) eine Achterbahn der Gefühle. In der ersten Runde nur auf der Bank, im zweiten Spiel ursprünglich auch, doch dann verletzte sich Nils Zartl beim Aufwärmen und er rückte in die Startelf. Prompt besorgte er durch ein „Gurkerl“ gegen FAC-Goolie Spari das Tor zum 1:0-Auswärtserfolg.

## Wie wichtig war das Spiel beim FAC?

Lukas Grozurek: Es war sicher wegweisend. Das Pech von Nils war mein Glück. So ist Fußball. Ich habe die nächsten Runden von Beginn an gespielt und gute Leistungen gebracht. Leider war ein wenig Pech im Abschluss dabei. Derzeit halte ich bei zwei Toren, drei bis vier mehr hätten es schon sein können. Ich glaube trotzdem, dass ich dem Team mit meinen Qualitäten weitergeholfen habe.

## Wie sehr heizt der Konkurrenzkampf einen Routinier wie Sie an?

In der ersten Runde war ich wütend.

Lukas Grozurek ist aktuell gesetzt bei der Vienna.

Aber der Trainer, so glaube ich, will es sogar, dass du auf ihn beleidigt bist, wenn du nicht spielst. Damit beweist du ihm, dass du alles für den Erfolg tust. Der Konkurrenzkampf ist hoch, aber keiner ist auf den anderen neidig.

## Sie sind seit einem Jahr bei der Vienna. Bei ihrem Debüt konnten Sie in der Regionalliga ein Tor erzielen. Doch dann kamen gesundheitliche Rückschläge...

Das war zäh. Mitte März wurde ich positiv auf das Coronavirus getestet und war für zwei Spiele weg. Im Ligacup Mitte April gegen den Sportklub erlitt ich dann einen Muskelfaserriss und fiel zwei Monate aus. Aber ich habe mich über den Sommer wieder zurückgekämpft.

## Sie waren ein Wunschspieler von Sportdirektor Katzer. Nun ist er bei Rapid.

Ich kenne ihn seitdem ich 18 bin, wir haben bei Rapid gemeinsam gespielt. Er war auch mein erster Berater und hat meinen Vertrag bei Rapid gemacht. Aber ich freue mich für ihn, dass er diese Chance bekommen hat. Er hat sich das verdient, weil er bei der Vienna super Arbeit gemacht hat.

## Die Vienna hat sich entschieden, nicht um die Bundesliga-Lizenz anzusuchen. Inwieweit fehlen dadurch die sportlichen Anreize in der Rückrunde?

Es geht für jeden von uns um einiges, man kann sich in jedem Spiel empfehlen. Für den Verein ist es gut, wenn er sich weiterhin in der 2. Liga in Ruhe weiterentwickeln kann. (fho)



Foto: GEPA pictures



## JUNG UND ANGRIFFSLUSTIG

STEFAN FEIERTAG IST LETZTES JAHR IN SEINER DEBÜTSAISON FÜR DEN SKU ERTL GLAS AMSTETTEN DER DURCHBRUCH GELUNGEN. DANN HATTE ER MIT VERLETZUNGEN UND PRIVATEN PROBLEMEN ZU KÄMPFEN. NUN WILL DER WALDVIERTLER WIEDER ANGREIFEN.

**M**anchmal passt es einfach. Das beweist Stefan Feiertag, seit er im Sommer 2021 zum SKU Ertl Glas Amstetten gewechselt ist. 17 Tore und zwei Vorlagen gelangen dem 21-Jährigen in bislang 42 Spielen für Amstetten. Eine Statistik, die schon ein wenig überrascht. Ist es doch vorher, bei den Young Violets, nicht so gut gelaufen.

„Bei der Austria ist es von Anfang an ein Missverständnis gewesen. Ich hatte nicht so viel Spielzeit, wie ich es mir erhofft hatte“, sagt Feiertag. Also schaute er sich nach Alternativen um und fand kurzfristig den SKU. „Es ist alles sehr schnell gegangen. Einen Tag nachdem das Angebot von Amstetten reingekommen ist, bin ich schon im Bus nach Innsbruck gesessen“, erzählt Feiertag. Gegen Wacker ist er dann gleich eingewechselt worden, im nächsten Ligaspiel bei Austria Lustenau schaffte er es in die Startelf. „In Amstetten habe ich sofort das Vertrauen bekommen. Und irgendwann macht es als Stürmer klick, dann läuft es wie von alleine. Ich wusste: Ich schieße aufs Tor und er geht rein.“ Feiertag traf gleich 13-mal in seiner ersten Saison.

Dieses Jahr läuft es nicht ganz so gut. Mit vier Toren gehört Feiertag zwar zu den besten Torschützen des SKU, zufrieden ist er aber nicht. „Ich will auf jeden Fall die 10-Tore-Marke“, sagt Feiertag. „Mein Jahr 2022 war nicht einfach. Ich bin viel verletzt gewesen und hatte

private Probleme.“ Gerade schlägt er sich wieder mit einer Knieverletzung rum, auf die Rückrunde soll sich die aber nicht auswirken. „Ich will wieder voll angreifen“, sagt er.

Tipps dafür holt er sich auch bei seinen Cousins, Christoph (TSG Hoffenheim) und Dominik (Wolfsberger AC) Baumgartner. „Die beiden sind wie Brüder für mich. Christoph habe ich früher jeden Tag gesehen“, sagt Feiertag. Sie tauschen sich regelmäßig über ihre Leistungen aus. „Ich habe schon viel von ihm gelernt“, sagt Feiertag. „Dafür hat sich Christoph was beim Kopfballspiel von mir abgeschaut. Ein bisschen was kann ich auch.“

Das will Feiertag in der Rückrunde mit Amstetten wieder zeigen. Obwohl der SKU nach zehn Spieltagen die Tabelle anführte, rutschte der Klub bis zur Winterpause auf Rang sieben ab. Trotzdem ist sich Feiertag sicher: „Wir haben das Potenzial, um unter die Top 5 in der Liga zu kommen.“ (tfr)

Will im Frühjahr angreifen: Stefan Feiertag.



Foto: GEPA pictures

## GUT IM ABSCHLIESSEN

JURICA POLDRUGAC HAT DEN BESTEN HERBST SEINER KARRIERE HINTER SICH. DOCH DER OFFENSIVSPIELER DES SV LAFNITZ HAT NOCH GANZ ANDERE FÄHIGKEITEN.



Foto: GEPA pictures

Jurica Poldrugac ist so richtig angekommen in Lafnitz.

**N**K Slaven Belupo ist Stammgast in der höchsten Liga in Kroatien. Der Klub aus Koprivnica im Norden des Landes wurde 1907 von Studenten gegründet. Und ist der Ausbildungsklub eines anderen Studenten, eines ehemaligen Studenten, um genau zu sein: Jurica Poldrugac.

Bis zur U19 war er Teil des Profiklubs. „Ich war Kapitän im Nachwuchs, dann in der zweiten Mannschaft, aber ich wollte neben dem Fußball auch mein Studium beenden“, sagt er ganz offen. Also ging er in die dritte Liga – in die Hauptstadt Zagreb und studierte. „Verkehr und Stadtentwicklung, so lässt sich das Studium auf Deutsch am besten umschreiben“, sagt er. Als er seinen Abschluss in der Tasche hat, erhält er ein Angebot aus der dritten Liga in Österreich. Allerheiligen, südlich

von Graz gelegen, will ihn. Poldrugac erzielt in seiner ersten Saison prompt 15 Tore und liefert neun Assists. Lafnitz wird auf ihn aufmerksam, verpflichtet ihn – und seinen Landsmann Luka Duvnjak, der ebenfalls nur ein Jahr in Allerheiligen bleiben sollte und zwölf Tore dabei erzielt – gleich mit.

Er hat sich gut an die ADMIRAL 2.Liga gewöhnt, was auch die Statistik beweist. Acht Tore in 16 Spielen im Herbst, darunter ein Triplepack gegen Sturm II, in dem ihm ein Freistoßtor und ein Weitschusstreffer der Marke Weltklasse gelingt. „Ich glaube, ich habe alles richtig gemacht mit meinem Wechsel nach Österreich. Ich trainiere zusätzlich und arbeite an mir selbst. Ich habe immer gehofft, dass es noch einmal mit dem Profifußball etwas wird“, erzählt der 25-Jährige glücklich.

Die zweite Spielklasse in Österreich sei schon eine Umstellung gewesen. „Das Tempo ist höher als in Kroatiens 2. Liga. Und die Infrastruktur ist unglaublich gut“, weiß er. Aber wird's bei #LigaZwa bleiben? „Es gab Interesse aus der Bundesliga im Winter, aber das überlasse ich den Leuten, die sich um mich kümmern. Ich konzentriere mich auf die Arbeit in Lafnitz, die mir eine Chance gegeben haben, mich auf diesem Niveau zu beweisen und ich möchte meine Leistungen bestätigen“, sagt er. „Irgendwann ist die Bundesliga mein Ziel. In der ersten Liga zu spielen, ist der Traum eines jeden Fußballers.“ (pkw)



## MALICSEKS BERG- & TALFAHRT

ERST DER ABSTIEG, DANN EINE SCHWERE KNÖCHELVERLETZUNG. DOCH ADMIRAS MITTELFELD-STRATEGIE LUKAS MALICSEK LÄSST SICH NICHT UNTERKRIEGEN UND FREUT SICH DARAUF, MIT SEINEM EX-TRAINER ROLF LANDERL WIEDER VOLL ANZUGREIFEN.

**M**anchmal ist das Leben eines Profifußballers eine einzige Berg- und Talfahrt. Im vergangenen Sommer ging es für Lukas Malicsek beispielsweise rasant nach unten. Als echtes „Kind der Südstadt“ stieg er mit der Admira ab und brauchte lange, um das Drama überhaupt zu realisieren. „Die ersten Wochen war in meinem Kopf die pure Leere, ich hatte schwer daran zu knabbern“, erzählt er. Doch dann packte ihn der Kampfgeist, er wollte die Ärmel hochkrepeln und mithelfen, dass die Fahrt wieder nach oben geht. Vertragsverlängerung inklusive, obwohl es das eine oder andere Angebot zum Vereinswechsel gab. „Auch um ein Zeichen zu setzen, dass wir alle gemeinsam mit anpacken, um die Admira wieder hoch zu bringen.“

Doch nach vier Spielen, in denen es ihm von Match zu Match besser ging und er immer mehr seinen Rhythmus fand, kam die Vollbremsung. Hart und unerwartet. Drei Sekunden waren gegen die Vienna gespielt, als nach einem brutalen Foul „plötzlich alles vorbei war“. Der zunächst befürchtete Knöchelbruch erwies sich zwar „nur“ als schwere Bänder- und Kapselverletzung, trotzdem fiel Malicsek zwei Monate aus. Und musste hart dafür kämpfen, wieder Anschluss zu finden, was ihm Mitte Oktober schließlich gelang. Auch dank der mentalen Unterstützung von „Fußballgott“ Alex Meier, auf dessen Rat er gerne hört, seit sich die Frankfurt-Legende eine Zeit lang in der Südstadt fit hielt.

Allerdings standen die letzten vier Spiele des Herbst-Durchgangs unter keinem guten Stern. Die Leistung der gesamten Mannschaft ging bergab. Coach Roberto Pätzold wurde gefeuert. Um die Bergfahrt wieder aufzunehmen, wurde ein alter Bekannter engagiert. Rolf Landerl kehrte wieder einmal zurück und übernahm das Ruder, unter ihm trainierte Malicsek schon bei den Amateuren in der Regionalliga Ost. „Als ich hörte, dass er wiederkommt, war ich sofort Feuer und Flamme. Er hat ein gutes Händchen für die Spieler, nimmt jeden mit und kann extrem gut motivieren.“

Ob es bei elf Punkten Rückstand auf die Tabellenspitze noch für den Aufstiegskampf reicht, ist allerdings fraglich. Auch der Mittelfeld-Strategen glaubt, dass „wir gut beraten sind, nur auf uns zu schauen und uns keine Gedanken darüber zu machen, wie die Mannschaften vor uns spielen.“ Wenn das gelingt, ist es nur noch eine Frage der Zeit, bis es mit ihm und der Admira wieder steil bergauf geht. (mag)



Für Lukas Malicsek und die Admira soll es wieder bergauf gehen.

Foto: GEPA pictures

## LARS KOMMT INS LAUFEN

LARS NUSSBAUMER BEKOMMT IN DORNBIRN DAS, WAS IHM IN 5 JAHRE IN ALTACH GEFEHLT HAT: VIEL SPIELPRAXIS. ER ZAHLT ES MIT LEISTUNG UND LAUFKILOMETERN ZURÜCK.

**E**r hat sehr hart gearbeitet und seine Chance genutzt, ist aus unserem zentralen Mittelfeld nicht mehr wegzudenken“, lobt Dornbirn-Sportchef Eric Orié seinen Sommer-Neuzugang. In nur einem halben Jahr an der Birkenwiese hat Lars Nussbaumer schon vier Spiele mehr gemacht (16) als in 5 Jahren für Altach in der Bundesliga. Offenbar hat das Energien freigesetzt, ist der 21-Jährige doch die Laufmaschine der Rothosen. Zwischen 11,5 und 13 Kilometer legt er in einer Partie zurück – mehr als jeder andere. „Im Mittelfeld musst du schnell vorne und wieder hinten sein. Offenbar hab ich Talent für die Lauffreude“, lacht er.

### Goldener September

Nussbaumer war einer der Gründe, warum Dornbirn trotz Totalumbruch im Sommer mit einer blutjungen Mannschaft überraschen konnte – und das nach vier Niederlagen in Folge zum Auftakt. „Wir haben im September alle Pflichtspiele gewonnen, da kann man von einer guten Entwicklung sprechen.“ Eingeleitet hat das Nussbaumer selbst mit seinem Siegestor gegen Rapid II: „Da ist viel Druck von uns abgefallen und auch für mich war es das erste Tor seit langem.“ Mit 20 Punkten hat Dornbirn bereits fast so viele erobert, wie die ganze letzte Saison (22). „Eigentlich wären es sogar schon 27, hätten wir nicht unsere drei Elfmeter vergeben.“ Erklärung für den guten Herbst? „Der Charakter der Mannschaft ist super. Wir haben viele junge Spieler, die ähnlich denken und sich hier weiterentwickeln wollen.“



Foto: GEPA pictures

Lars Nussbaumer ist die Laufmaschine des FC Dornbirn.

### Musterbeispiel Renan

Dabei gilt es nun, den 10-fachen Tor-schützen Renan zu ersetzen, der im Winter nach Südkorea gewechselt ist. Doch das passt in die neue Vereinsphilosophie: Dornbirn will Spielern als Sprungbrett dienen. Auch Nussbaumer macht keinen Hehl aus seinen Zielen: „Ich möchte so schnell wie möglich wieder in der Bundesliga spielen und mich dafür hier gut verkaufen.“ Nachsatz: „Es kann natürlich sein, dass es dafür noch eine Saison in Dornbirn braucht.“ Der Cousin von Daniel Nussbaumer fühlt sich hier wohl. Das liegt auch an Coach Thomas Janeschitz: „Bei seiner ruhigen Art merkt man die große Erfahrung mit jungen Spielern. Er weiß, wann er uns Gas geben oder die Zügel lockerer halten muss.“ Bei Nussbaumers Laufradius sind lockere Zügel ohnehin von Vorteil. (kön)





## BRÜDERLICH

MILAN TOTH WAR DER TREFFSICHERSTE ANGREIFER VON SK STURM GRAZ II DIESEN HERBST. DOCH SEIN GROSSES HIGHLIGHT WAR EIN GANZ BESONDERS SPIEL SCHON AM ANFANG DER SAISON.



Foto: GEPA/pictures

Sieben Mal netzte Milan Toth in der ADMIRAL 2. Liga.

**S**ieben Tore in 15 Spielen. Die Statistik von Milan Toth in seinem ersten Halbjahr in der ADMIRAL 2. Liga kann sich sehen lassen. Doch in einem Spiel reichte es für den 21-jährigen Ungarn nur zu einem Assist – und zu keinem Volltreffer. Dabei wäre es ein ganz besonderes Tor geworden, wie er es nur aus Jugendtagen kannte bisher.

Am 26. August 2022 ist die neue 2. Liga-Saison noch ganz jung, Sturm Graz II trifft auf den FC Liefering und während Milan Toth am Spielbericht der Steirer mit der Nummer 19 zu finden, ist auch auf der Seite des Heimteams ein Toth zu entdecken: Milans jüngerer, 18-jähriger Bruder Balazs hütet das Tor der Salzburger. „Es war das erste Mal, dass wir

gegeneinander gespielt haben“, erzählt Milan. „Das war ein wirklich besonderer Tag für uns.“ Dass Milan Toth überhaupt in Graz aufgeschlagen hat, hat ohnehin durchaus auch mit seinem Verwandten zu tun, der seit 2021 in die Salzburger Talenteschmiede wechselte. „Ich habe mich natürlich mit ihm ausgetauscht, als ich vom Interesse von Sturm erfahren habe. Er hat mir geraten, nach Graz zu wechseln“, erklärt er.

Kicker gab es in der Familie keinen, der Papa war Handballer, die Liebe zum Fußball, sie kam einfach und ging nicht mehr. Von Haladas Szombathelyi aus der ungarischen zweiten Liga wechselte Toth an die Mur. „Die österreichische 2. Liga hat ein höheres Niveau, das Spiel ist viel schneller und es gibt mehr Qualität.“ Mit dem bisherigen Saisonverlauf ist er zufrieden, Coach Thomas Hösele setzt auf den torgefährlichen Stürmer, der für die U21 Ungarns aufläuft. „Ich freue mich, dass ich so viele Möglichkeiten bekommen habe, mich zu zeigen und das Trainerteam mir vertraut.“

Irgendwann würde er natürlich gerne für Sturm in der Bundesliga spielen. Aber das ist noch ein weiter Weg. „Ich glaube, ich bin am richtigen Weg. Ich möchte mich Schritt für Schritt weiterentwickeln“, sagt Milan Toth, der mit seinem Bruder drei Jugendvereine (Sajovölgye, Győr, Haladas) gemein hat und für ihn und sich ein großes Ziel hat: „Wir wollen einmal gemeinsam auf höchsten Level spielen.“ (pkw)



## REIFE LEISTUNG

UNTER FABIO INGOLITSCH BLÜHTE RAPHAEL HOFER SO RICHTIG AUF UND SPIELTE SICH BEIM FC LIEFERING IN DEN BLICKPUNKT. DABEI VERMAG DER 19-JÄHRIGE, AN VIELEN DINGEN ZU REIFEN – AN RÜCKSCHLÄGEN UND HIGHLIGHTS.

**A**ls Fußballer hat man viele Gelegenheiten, an denen man reifen kann – wenn man sie denn nutzt. Zum Beispiel an internationalen Aufgaben. „Als wir in Chelsea gespielt haben, mit dem ganzen Drumherum, und dann auch noch einen Punkt geholt haben – da hast du unmittelbar nachher gespürt, wie sehr dich so etwas weiterbringt“, erzählt Raphael Hofer von seiner Youth-League-Erfahrung mit dem FC Salzburg. Acht Punkte wurden in der Gruppe, in der neben den Londonern auch noch AC Milan und Dinamo Zagreb spielten, geholt, womit die nächste Runde gegen Young Boys Bern erreicht wurde (nach Redaktionsschluss).

Man kann aber auch daran reifen, dass man Vertrauen geschenkt bekommt. Auch das war bei dem 19-Jährigen der Fall. Denn als im Sommer Fabio Ingolitsch das Traineramt bei den Salzburgern übernahm, setzte er vom ersten Tag an auf den zentralen Mittelfeld-Spieler und gab ihm das Gefühl, ein wichtiger Teil der Mannschaft zu sein. „Der Trainer versteht uns, pusht uns, will jedes Spiel gewinnen. Diese Mentalität überträgt sich auf die

Hat Nicolas Seiwald als Vorbild: Raphael Hofer.

Mannschaft.“ Trotzdem war es eine Saison, in der auch der eine oder andere Rückschlag verkraftet werden musste – was ja bekanntlich auch eine Möglichkeit ist, einen Reifeprozess in Gang zu setzen. Ungewohnt für die erfolgsverwöhnten Lieferinger, musste man bereits neun Niederlagen einstecken, 17 Punkte reichen vor dem Frühjahrs-Durchgang nur zu Rang zwölf. Kein Grund zur Panik für Hofer. „Ich finde, wir haben besser gespielt als in der Rückrunde der vorigen Saison. Wir wurden durch individuelle Fehler zurückgeworfen, das hat uns Punkte gekostet. Ich bin zuversichtlich, dass wir in der zweiten Saisonhälfte besser abschneiden als in der ersten.“

Hofer selbst machte mit bärenstarken Leistungen auf sich aufmerksam, so dass er zweimal von Kooperationsklub Red Bull Salzburg eingeladen wurde, ins Trainingslager mitzufahren. Sowohl auf Malta als auch in Marbella machte der Standard-Spezialist, der über einen herausragenden linken Fuß verfügt („Auf den kann ich mich verlassen“), eine gute Figur. Bei der Frage nach seinem Role Model muss er nicht lange nachdenken. „Nici Seiwald“, kommt es wie bei einem Freistoß aus 18 Metern geschossen. „Er hat einen ähnlichen Weg hinter sich gebracht wie ich – und heute jagt ihn halb Europa.“ Beide früh nach Salzburg gekommen, beide im Mittelfeld aktiv, beide laufstarke Strategen, denen die Mannschaft am wichtigsten ist. Auch ein starkes Vorbild kann manchmal helfen, als Fußballer zu reifen. (mag)



Foto: GEPA/pictures





## AUF DEN SPUREN DES GROSSEN BRUDERS

TOBIAS HEDL HAT IM HERBST ALLE LIGASPIELE FÜR SK RAPID WIEN II ABSOLVIERT UND DABEI ZWEI MAL GESCORT UND ZWEI TORE VORBEREITET. SEINE LIEBE ZU GRÜN-WEISS HAT ER AUCH VATER RAIMUND, EINST TORMANN BEI RAPID, ZU VERDANKEN: „DIE KARRIERE VON MEINEM VATER HAT MICH SEHR GEPRÄGT.“



Foto: GEPA pictures

Den Rivalen ausgetanzt: Beim 2:0-Heimsieg im Derby gegen die Young Violets hat Hedl getroffen.

**A**m 30. Juli 2021 feierte Hedl, der seit 2009 das Rapid-Trikot trägt, sein ADMIRAL 2. Liga-Debüt. Die erste Profisaison endete mit der erfolgreich absolvierten Matura. Seitdem studiert er Informatik, wo er seinen Rhythmus bereits gefunden hat. „Morgens nach dem Aufstehen lerne ich täglich zwei bis drei Stunden, ehe es nach dem Mittagessen zum Training geht. Nur wenn wir zwei Mal trainieren, mache ich nichts“, grinst der Rapidler.

### Ein Ausreißer in der Hedl-Familie

Tobias ist in einer Tormann-Familie aufgewachsen. Sowohl Vater Raimund als auch die Brüder Philip und Niklas haben bereits Spiele im grün-weißen Tor absolviert. „Ich habe immer am Feld gespielt, das hat mir Spaß gemacht“,

erzählt der Stürmer und verrät ehrlich: „Ich war am Feld besser als im Tor. Somit hat sich für mich nie die Frage gestellt.“ Die letzte Meisterfeier des SK Rapid Wien bleibt ewig in Erinnerung: „Ich durfte auf der Bühne am Rathausplatz und während der Fahrt durch Wien mit Niklas die Rapid-Fahne schwenken.“

### Mit Konstanz in die Kampfmannschaft

Die Herbstsaison verlief für Rapid II durchwachsen. Bis zur 9. Runde musste man auf den ersten Saisonsieg warten. Seitdem geht es bergauf: „Auf die letzten Runden können wir aufbauen. Wir wollen den Schwung mitnehmen und dort weitermachen, wo wir aufgehört haben.“ Wie wichtig Hedl für das Team ist, verrät uns Trainer Stefan Kulovits: „Tobi ist ein sehr kommunikativer Typ, der einen sehr hohen Stellenwert innerhalb der Mannschaft hat. Wenn er die kreierten Torchancen öfter nutzt, kann es sehr weit gehen.“

Persönlich hat der 20-Jährige große Ziele: Einerseits möchte er im Frühjahr mit konstanten Leistungen weiter auf sich aufmerksam machen, andererseits verfolgt er den Traum, noch 2023 mit Bruder Niklas bei den ‚Großen‘ aufzulaufen: „Es wäre eine große Ehre für mich, mit Niklas im Allianz Stadion vor unseren großartigen Fans aufzulaufen“, lässt er wissen. (kek)



## LINKSVERTEIDIGER MIT TORRIECHER

JOEL DOMBAXI HAT SICH ZU EINEM DER WICHTIGEN LEISTUNGSTRÄGER BEIM SK BMD VORWÄRTS STEYR ENTWICKELT. MIT 26 JAHREN STEHT ER AUF DEM BISHERIGEN HÖHEPUNKT SEINER FUSSBALLERISCHEN KARRIERE.

**A**ls Joel Dombaxi vor anderthalb Jahren zum SK BMD Vorwärts Steyr wechselte, hatte er gerade eine fußballerisch schwere Zeit hinter sich. Dombaxi ist das komplette Jahr 2020 wegen eines Kreuzbandrisses ausgefallen und hat so in der Saison 2020/21 nur drei Minuten für Blau-Weiß Linz gespielt. Dann kam der Wechsel zur Vorwärts – und mit ihm der Erfolg. Bei der Vorwärts stand Dombaxi in seiner Debütsaison jedes Spiel in der Startelf, wenn er nicht gesperrt oder verletzt gewesen ist. Er schoss vier Tore, bereitete zwei weitere vor und wurde von den Fans am Ende der Spielzeit zum „Spieler der Saison“ gewählt. „Das war ein sehr schöner Moment“, sagt Dombaxi.

Dombaxi ist bei Vorwärts mehr als nur angekommen. „Ich fühle mich hier sehr wohl. Das Team weiß mittlerweile auch, wie es mich einsetzen kann“, sagt er. Diese Saison hat Dombaxi seine Torquote aus dem letzten Jahr bereits nach 16 Spielen erreicht – und das als Linksverteidiger. Woher kommt diese Torgefahr? „Ich habe früher in der Jugend auf dem Flügel gespielt. Erst mit 18 wurde ich zum Linksverteidiger umfunktioniert. Das hilft mir jetzt, um torgefährlich zu sein“, sagt Dombaxi. Außerdem komme ihm zugute, dass oft mit Fünferkette gespielt wird. Noch ist er mit seiner Ausbeute aber nicht zufrieden. „Ich habe mir zum Ziel gesetzt, diese vier Tore aus der letzten Saison zu übertreffen. Mit nur

einem weiteren Tor wäre ich aber auch nicht zufrieden.“ Gerade auch bei den Vorlagen wolle er sich noch verbessern. Für den Klassenerhalt des SKV kann jeder Scorerpunkt wichtig sein, schließlich stehen die Oberösterreicher zur Winterpause auf einem Abstiegsplatz. Dombaxi ist aber optimistisch, dass Vorwärts auch dieses Jahr wieder in der Liga bleiben wird. „Letztes Jahr zu dieser Zeit sind wir auch weit unten in der Tabelle gewesen und haben dann noch eine super Rückrunde gespielt. Wir haben ein gutes Team und werden in den restlichen Spielen wieder zeigen, was wir drauf haben“, sagt er. Wenn es mal nicht um Fußball gehen soll, schaltet Dombaxi gerne bei Familie und Freunden in Kaiserslautern ab. Derzeit hat er dazu aber sicherlich nicht viel Bedarf, läuft es doch gerade in seiner Karriere so gut wie nie. (tfr)



Foto: GEPA pictures

Joel Dombaxi ist in Steyr Fixstarter und strahlt als Verteidiger auch Torgefahr aus.



## DIE ZUKUNFT IST JETZT

SELBST IM STÜRMISCHEN HERBST VERMOCHTE JUNG-VEILCHEN SANDALI CONDE SEINE PRÄCHTIG BELEBENDE BLÜTE STRAHLEND ZU ENTFALTEN. DER GOALIE GILT ALS EINE HEISSE VIOLETTE AKTIE FÜR DIE ZUKUNFT. DIE FÜR DEN AFRO-BEAT-FAN LÄNGST BEGONNEN HAT.

**S**andi ist seit vielen Jahren beim Verein, ein absoluter Austrianer und super Typ. Er besitzt alle Fähigkeiten, um ein guter Torhüter für Austria Wien werden zu können.“ Es kommt geradezu einem Ritterschlag gleich, was Austria-Sportchef Manuel Ortlechner an regelrechten Hymnen auf Sandali Conde loslässt. Die Sätze stammen aus dem Juni 2022. Da unterschrieb Conde, die Nummer eins bei den Young Violets, seinen neuen Vertrag für Violett. Noch keine 20 Jahre alt, gilt er im Tor der Jung-Austrianer als gesetzt, ausgestattet mit sämtlichen Fähigkeiten für das moderne Torhüterspiel.

Dabei war's nicht in Stein gemeißelt, dass „Sandi“ einmal auf den breiten, tiefwurzeligen Spuren seiner erklärten Idole Manuel Neuer und Andre Onana („Ihr Spielstil und ihre fußballerischen Qualitäten faszinieren mich“) wandeln würde. „Bei meinem ersten Verein Hellas Kagran war ich Feldspieler und bin immer wieder auch im Tor gestanden“, erinnert er sich: „Bei Donaustadt bin ich dann schon öfter im Tor gestanden. Und bei der Austria schließlich habe ich mich fürs Torhüterspiel entschieden. Es gefiel mir einfach besser.“ Obwohl „ich auch ein ganz guter Feldspieler war“ – nur der Vollständigkeit halber.

Das ist fast zwölf Jahre her. Inzwischen ist Conde längst im Erwachsenenfußball angekommen. Um blickt als Nummer eins der Young Violets auf einen stürmi-



Foto: GEPA pictures

Sandalı Conde, ein „absoluter Austrianer“.

schen Herbst zurück. 15 Punkte aus 16 Spielen, vorletzter Tabellenplatz. „Wir haben uns natürlich mehr erwartet und wissen auch, wo wir ansetzen müssen, um da unten so schnell wie möglich rauszukommen“, sagt er: „Allerdings war es zu Saisonbeginn auch schwierig für uns. Wir hatten viele Abgänge und Neuzugänge zu verzeichnen, sind also fast mit einer komplett neuen Mannschaft in die Saison gestartet.“ Sinnbildlich für den Saisonverlauf war womöglich das Derby gegen Rapid: „Da haben wir eine 3:1-Führung aus der Hand gegeben, haben viele individuelle unnötige Fehler gemacht – auch ich selbst.“

Abgehakt. Jetzt wird nach vorne geschaut. Mit der Kraft von Afro-Beats („Ich mag die Musik und den Rhythmus, höre ihn auch immer wieder vor Trainings und Spielen.“) soll schnell in den Flow gefunden werden. „Wir wollen in der Tabelle nach oben.“ Und selbst? „Ist natürlich die Kampfmannschaft mein Ziel.“ Die Zukunft ist jetzt. (fam)

## ROUTINIERT

MARIO GRGIC IST KAPITÄN DES KSV 1919. MIT SEINEN 31 JAHREN GEHÖRT ER EIGENTLICH NOCH NICHT ZUM ALTEN EISEN. ABER BEI DEN FALKEN HAT ER DADURCH EINE BESONDERE ROLLE.

**K**eine sechs Jahre war Mario Grgic Kapitän, als er ein Falke wurde. Bis 2015 durchlief er alle Nachwuchsabteilungen, feierte seine Profidebüt und wechselte dann für vier Jahre nach Mattersburg. Als dort die Lichter ausgingen, kam er zurück in die Heimat.

„Ich habe eine besondere Beziehung zu dem Verein, ich bin hier groß geworden“, sagt er. „Ich habe hier erstmals in der Bundesliga gespielt. Wir hatten unter Werner Gregoritsch tolle Zeiten.“ Heute werden in der Obersteiermark kleinere Brötchen gebacken. Doch neben Grgic laufen viele mögliche Identifikationsfiguren von morgen übers Spielfeld, immerhin setzen die Falken traditionell auf die eigene Jugend. Nur Matthias Puschl geht mit 26 Jahren als älter durch, der Rest ist zwischen 17 und 23 Jahre alt.

Was für Grgic bedeutet, dass er eine besondere Rolle im Team einnimmt: Er ist Routinier einer wirklich jungen Truppe. „Ich finde es lässig, mit den hochveranlagten Burschen zu arbeiten“, sagt er. Dass er Vorbild und Führungsspieler ist, weiß er. Er geht mit breiter Brust und seiner Erfahrung voraus und übernimmt Verantwortung, nimmt die jüngeren Kollegen aber gleichzeitig in die Pflicht.

„Wenn man über ein Jahr in der 2. Liga spielt, ist man zwar noch ein junger Spieler, aber auch schon ein erfahrener Kicker und gestandener Profi.“ Kapfenberg gilt traditionell als unabsteigbar – auch Grgic ist mittlerweile routiniert im Abstiegskampf. Was stimmt ihn zuversichtlich, dass er heuer einmal mehr die Liga hält? „Die letzten Spiele im Herbst haben gezeigt, welches Potenzial in uns steckt“, blickt er positiv in die Zukunft.

Kapitän Mario Grgic soll den KSV in der 2. Liga halten.



Foto: GEPA pictures

Helfen soll auch der neue alte Cheftrainer Abdulah Ibrakovic. „Wir werden alles dafür gegeben, oben zu bleiben und haben in der Vorbereitung gut gearbeitet. Wenn ich sehe, wie sich jeder reinhaut, mache ich mir keine Sorgen. Bei uns in Kapfenberg gibt's kein Aufgeben.“

Oft spricht man bei Führungsspielern wie Mario Grgic ja vom verlängerten Arm des Trainers. In seinem Fall ist er dafür besonders geeignet. Er trainiert seit August 2021 die U17 in der Kapfenberger Akademie. Und startet gerade mit der B-Lizenz. (pkw)



# ADMIRAL SPORTSHOW: EIN VOLLTREFFER MIT MEHRWERT!

DIE ADMIRAL SPORTSHOW LIEFERT EUCH JEDEN DONNERSTAG UM 19:00 UHR DEN INTERAKTIVEN DOPPELPASS MIT UNTERHALTSAMEN INFOS, EXKLUSIVEN GEWINNEN UND SPANNENDEN INTERVIEWS – ALL DAS IM ZUSAMMENSPIEL MIT EUCH: DANKE FÜR ÜBER 10.000 YOUTUBE-FOLLOWER!



„Dabei sein ist alles“, ein Motto, das für den Sport ganz besonders gilt: Nach Erfolgen freut man sich gemeinsam und am Schluss ist es das Erlebte, das in Erinnerung bleibt. Genau darauf fußt die ADMIRAL Sportshow, bei der ihr jeden Donnerstag ab 19:00 Uhr via YouTube und Twitch mit von der Partie sein könnt.

## Stars, Stories und Preise aus der Welt des Sports!

Hier habt ihr nicht nur die Möglichkeit einen der exklusiven Preise, wie ADMIRAL Wet Guthaben, Goodie-Bags, Tickets für Spiele der ADMIRAL Bundesliga, signierte Dressen oder außergewöhnliche Meet & Greets zu gewinnen, sondern bekommt von unserem bewährten Moderatorenteam Benjamin Vollmann, Katie Weleba und Chris Stephan auch Zahlen, Daten und Fakten zu euren Lieblingssportarten geliefert.

Darüber hinaus warten unterhaltsame Storys und Persönlichkeiten aus dem Sportbereich auf euch. Aber auch Stars aus dem Influencer- und Reality-TV-Bereich sind immer wieder im Studio zu Gast. Waren es zu Beginn noch unter 400 Follower auf YouTube, ist das Publikum innerhalb von nur neun Monaten mittlerweile auf über 10.000 begeisterte Fans während einer Staffel angewachsen.

## Hier bestimmst du mit!

Ein Volltreffer, der euch auch künftig viel Mehrwert bietet: In Staffel Zwei warten neue Rubriken wie der „Senf der Woche“, wo ihr direkt über den Showverlauf mitentscheiden könnt. Das gibt es sonst so nirgends – wir warten auf dem Spielfeld der ADMIRAL Sportshow auf euch! Die ADMIRAL Sportshow: Jeden Donnerstag ab 19:00 Uhr live auf YouTube und Twitch. Folgt uns auch auf Facebook, Instagram und TikTok oder via Podcasts auf Spotify, Apple, Deezer, Google und Amazon Music.

## Die ADMIRAL Sportshow auf:



YouTube



Twitch

**IMPRESSUM: Medieninhaber & Herausgeber:** Österreichische Fußball-Bundesliga, Rotenberggasse 1, 1130 Wien. // **Eigentümer, Verleger, Medieninhaber:** BLM Marketing und Event GmbH, Rotenberggasse 1, 1130 Wien // **Redaktion:** Mathias Slezak, Thomas Maurer, Peter K. Wagner, Christoph König, Michael Fally, Markus Geisler, Kerstin Kellner, Franz Hollauf, Tobias Fries. // **Fotos:** GEPA pictures, Hollauf, Kellner, FAC, Vienna. // **Coverfotos:** GEPA pictures // **Grafik & Produktion:** Jörg Eisenprobst Design Studio, Jörg Eisenprobst & Petra Heinz // **Druck:** Wograndl Druck GmbH // **Web:** www.2liga.at

geomix

# DEIN TEAMSPORT SPEZIALIST

Top Mengenrabatte auf Vereinsausstattung von  
Nike, adidas, Puma, Jako & Co



Hohe Verfügbarkeiten &  
schneller Versand dank  
8.500 m<sup>2</sup> High-Tech-Lager



Individuelle Veredelung in unserer  
hauseigenen Druckerei

Offizieller Merchandising Partner von



## WIR DIGITALISIEREN DEINE KABINE

Kostenloses Profi  
Equipment dank tactiX

Jetzt anfragen unter  
03612/25250 oder  
[vereine@geomix.at](mailto:vereine@geomix.at)



[www.geomix.at](http://www.geomix.at)



# WETTEN IN EINER ANDEREN LIGA



ANDERE LIGA,  
ANDERER BONUS:  
SICHERE DIR

**200€**  
NEWCOMER BONUS!

# ADMIRAL

OFFIZIELLER  
PREMIUMPARTNER



[www.admiral.at](http://www.admiral.at)